



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

195 (21.8.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-113)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Answärts durch die Post 65 Pf. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen drei Expeditionen und Trägern. — Answärts bei allen Post-Ämtern des deutschen Reiches und den Briefträgern. Die badische Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Herausgeber: Dr. Hermann Knoss in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über deren Raum 10 Pf. — Einseitige Anzeigen 20 Pf. — Reklamen 30 Pf. Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägern, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Beiträgen Rabatt. Motationsdruck bei Dr. H. Knoss'schen Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N^o 195.

Organ für Jedermann.

Freitag, 21. August 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 21. August.

1818. Einführung der Landständischen Verfassung in Baden.
1838. Der deutsche Dichter Adalbert Chamisso stirbt in Berlin. Er stammte aus einem alten adeligen Geschlecht und wurde auf dem Schlosse Boncourt in der Champagne geboren. Im Jahre 1790 wanderte sich die Familie aus Frankreich, hielt sich nachher einige Zeit in Würzburg auf, dann in Berlin, wo Adalbert Bage bei der Königin wurde und nebende Rhetorik und Philosophie studierte.
1870. Gefecht der „Nymphen“ mit französischen Kriegsschiffen.

Die Schutzzöllner.

Es häufen sich die Anzeichen dafür, daß die besten Tage der Schutzzöllneri gezählt sind. Die Behauptung, daß durch den Getreidezoll das Brod nicht verteuert werde, ist durch den Nachweis, daß in den deutschen Häfen außerhalb des Zollgebiets das Getreide heuer um den Betrag des Zolles billiger ist, als innerhalb desselben, in das Reich der Fabel verwiesen. Die vielfachen Klagen aus den industriellen Bezirken, wie sie theilweise in Einzelfundgedungen, theilweise in den Handelskammerberichten niedergelegt sind, werden vielen, welche sich durch die Phrase „des Schutzes der nationalen Arbeit“ haben betören lassen, die Augen öffnen. Wir haben die Schutzzöllner von jeher in zwei Kategorien eingetheilt, in überzeugte Uninteressirte und in interessirte Ueberzeugte — nota bene letztere nur davon überzeugt, daß entweder die Schutzzölle ihnen Geld einbringen, oder aber die Befürwortung derselben ihnen in Verfolgung anderer Zwecke förderlich sei. Am wenigsten — man staune nicht — geniren uns die sog. Agrarier. Sie setzen sich zusammen aus Handelsherren, Großgrundbesitzern und dergl., in Folge dessen ein Theil der ländlichen

mit aller ihnen zu Gebote stehender Macht. Was wir von ihnen zu halten haben, das wissen wir, und mit uns die Mehrzahl der Bevölkerung. Mögen sie den Schafspelz noch so weit über die Ohren ziehen, auch der harmloseste wird den Wolf dahinter wittern. — Anders verhält es sich mit jenen Schutzzöllnern, welche sich mit der Bezeichnung „liberal“ zu schmücken pflegen. Ein Theil derselben ist von einer gewissen Popularität getragen, ihr Wort hat Gewicht in manchen Kreisen der Bevölkerung und diese sind schwer davon zu überzeugen, daß auch jene Ausverkorenen, welche sie gewohnt waren, als Verteidiger ihres Rechtes zu betrachten, sich auf falschen Pfaden befinden. „Cherchez la femme“, jagt Monsieur Lafal, wir übersehen „Suchet nach dem Interesse“. Wenn auch jemand plausibel machen will, Schutzzölle nützen dem Volk, der Nation, so höret seine Argumente an, denn man prüfe Alles. Dann aber sehet euch auch den Mann näher an, der vor euch steht und sucht zu ergründen in wie weit seine eigenen Interessen mit dem System, das er verteidigt, verknüpft sind. In gleicher Lage konnten wir die Hinneigung zu dieser völkerverretenden Verttheuerung aller Bedürfnisse fast immer auf irgend einen Geldbeutel zurückführen. Wo dies nicht der Fall war, so hatten wir einen jener sonderbaren Schwärmer vor uns, welche da fest und heilig glauben, dem schwerringenden Volke werde es in dem Maße wohl, in welchem sein Lebensunterhalt kostspieliger werde.

Um jene zu retten, welche nur für erhöhte Zölle auf Industrieerzeugnisse schwärmten, suchte man Alles Obium auf die Getreidezöllner zu werfen; um erstere in milderem Lichte erscheinen zu lassen, hat man die letzteren um so mehr angeschwärzt. Das ist ungerecht, sehr ungesund. Wir sehen Licht und Schatten gerne beisammen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß wir uns nicht für die Schutzzöllner interessieren, da wir uns

hat. Die Summe der Verttheuerung aller dieser Gegenstände dürfte vielleicht hinter derjenigen der Lebensmittel nicht zurückbleiben. Jedem das Seine! Die Getreidezöllner sind nicht um ein Jota schlimmer, als die übrigen Schutzzöllner; in eblem Wettstreite haben sich Alle redlich bemüht, unseren Wohlstand durch Verttheuerung Alles dessen, was Leib und Seele bedarf, zu mehren. Zur Steuer der Wahrheit wollen wir dies documentiren.

Es ist jetzt Zeit zur Umkehr, sonst erbrückt uns das Uebermaß des Behagens, und so möchten wir allen wahren Freunden des Volkes rathen, gegen die Schutzzöllneri Front zu machen. Die Frage darf nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden, bis die Ansichten darüber sich vollständig geklärt haben und es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß wir zu gesunden Zuständen zurückkehren. Man vergesse nicht, daß unter der freihändlerischen Aera Deutschlands Handel und Industrie mächtigen Aufschwung nahmen, und daß die Schutzzöllnerische noch keinen Segen gebracht hat und auch keinen bringen wird.

Deutsches Reich.

Die Besitzergreifung der Karolinen-Inseln scheint noch nicht thätlich erfolgt zu sein. Der spanische Ministerrath hat beschlossen, gegen dieselbe zu protestiren und hofft, daß Deutschland diese Reklamation berücksichtigen werde.

Die Spanier stützen ihr Eigenthumsrecht auf die Thatsache, daß Ruiz Lopez de Villalobos die Inselgruppe im Jahre 1543 entdeckte und daß dieselben seitdem den Spaniern nie streitig gemacht worden sei. Begierig darf man wohl sein, wie sich diesen Rechtsansprüchen gegenüber — die noch damit motivirt werden, daß die Administration dieser Insel mit einer gewissen Summe dotirt wurde — die deutsche Regierung verhalten wird.

Mit der mutmaßlichen Eröffnung des Reichstags haben sich schon die Blätter beschäftigt, doch läßt sich etwas Bestimmtes darüber noch nicht sagen; sie scheinen jedoch wenig Gewicht auf die Landtagswahlen in den einzelnen Ländern zu legen. Voraussetzlich will man erst die Beendigung derselben abwarten da namentlich die preussischen Conservativen dabei stark engagirt und interessirt sind, sodas zum Besuche des Reichstags für sie sehr wenig Zeit übrig bleibt. Bis zum Ende des Monats Oktober werden diese Wahlen beendet sein, alsdann dürfte wohl zu Anfang November der Reichstag eröffnet werden. Die Petitionsbewegung zu Gunsten der Arbeiterschutzgesetze und Sonntagsruhe hat infolge dessen noch einen sehr weiten Spielraum vor sich.

Der 3. Allgemeine deutsche Handwerkerkongress wurde von dem Beigeordneten Thewalt als Vertreter der Stadt Köln begrüßt. Seine Worte sind geeignet die Handwerker zu ermuntern, doch ist nach unsern Begriffen aus seiner Rede kaum zu entnehmen, woher diese Ermunterung kommen soll, da praktische, durchführbare Vorschläge von ihm nicht gemacht wurden. Als Resultat der weiteren Berathung verdient der Antrag des Handwerker-Vereins Hannover — welcher Annahme fand — Beachtung, nämlich den Reichstanzler zu ersuchen, die obligatorische Einführung der Arbeitsbücher für die Arbeiter jeden Alters bei dem Reichstag zu beantragen.

In Betreff der Sonntagsruhe wurde folgende Resolution einstimmig beschloffen: „In Erwägung, daß nur die hilflose Lage des Gewerbes und die ungenügende Organisation des Handwerks das Einreichen der Sonntagsarbeit im Gewerbe befördert hat, erklärt die Versammlung, daß es Nicht der Gesetzgebung ist, die Sonntagsarbeit im Gewerbe insoweit zu beschränken, als die notwendigen allgemeinen Interessen der Gesellschaft es zulassen.“

scheint gegen
wohnenden
ber
as-

zu wollen und hat dieses theilweise schon
gethan, wobei überläßt er es denjenigen,
welche solche Diäten nicht bezogen
haben, eine dahin lautende Erklärung
abzugeben. Dieses ist bereits bei
dem Amtsgerichtsrath Verhe in Nordhausen
der Fall gewesen gegen den der Proceß
bereits angestrengt worden ist, der aber
niemals Diäten aus Parteifonds be-
zogen hat.

Berlin, 19. August. Dem „Reichsan-
zeiger“ zufolge werden endlich die Ent-
schädigungen für die durch das Bombar-
dement von Alexandrien verursachten
Schäden voll, aber ohne Verzugszinsen
ausbezahlt. Die deutschen Reichsangehörigen
sind auf den 13. August zur Ein-
reichung der Litres (Schuldscheine) ein-
geladen.

Berlin, 19. Aug. Die Staatsanwalt-
schaft hat gegen die „Freie Zeitung“ we-
gen Beleidigung der Staatsanwaltschaft
durch Siderartikel Anklage erhoben. —
Die Tarifkommission der Telegraphen-
konferenz lehnte mit 9 gegen 7 Stimmen
die deutschen Vorschläge betreffend einer
Einheitsstare ab. —

Breslan, 19. Aug. Der deutsch-frei-
sinnige Parteitag wird bestimmt am 12.
und 13. September hier stattfinden. —
In Grünberg kündigte die Sommerfeld-
sche Tuchfabrik allen Arbeitern zum Quar-
talschluß.

Wie notwendig die Ausdehnung der
Anfallversicherung auf die ländlichen Ar-
beiter ist, geht aus einer Zuschrift hervor,
welche der „B. Ztg.“ aus Schlesien zu-
geht. Es heißt da: „Trotz aller Warnun-
gen haben sich in jüngster Zeit wieder
zahlreiche Unglücksfälle bei dem Gebrauch
landwirthschaftlicher Maschinen zugezogen.
Nach Aussage eines Arztes in Bauerwitz
sind seit Anfang dieses Monats im Be-
reiche seiner Praxis fast jeden Tag
Menschen an Dreschmaschinen verunglückt,
ja an einem Tage wurde er sogar zu
zwei Verunglückten gerufen. Wenn auch
die Unvorsichtigkeit in der Bedienung
von Maschinen ungelübten Leute die Haupt-
schuld (??) tragen mag, so sind doch auch
jedenfalls die Vorsichtsmaßregeln verflämt,
die bei Maschinen nun einmal unent-
behrlich sind.“ — Es ist doch merkwürdig,
daß die Unvorsichtigkeit der Leute immer
die Hauptschuld an Unglücksfällen haben
soll. Welcher Arbeiter, so fragen wir,
wird sich wohl unvorsichtiger Weise in
Gefahr begeben? Es mag dies schon vor-
kommen, aber in den meisten Fällen —
das bezweifeln wir mit gutem Grund. —

Die Regierung zeigt sich eifrig bemüht,
den Klagen der Sozialdemokraten, daß
die Enquete über die Sonntagsruhe nur
einen einseitigen Character trage, insofern
sie nur die Wünsche und Ansichten der
Arbeitgeber zum Ausdruck bringe, die
Spitze abzubrechen. Es sind jetzt nämlich
die bekannten Frage-
vereine zur
worden, die
Blätter
Lage

ments den Arbeitern durch die Beamten
selbst unterbreiten zu lassen.“
Wenn das, was hier behauptet wird,
richtig ist, so wird man es nicht als
eine besondere Güte der Regierung
auffassen dürfen, sondern als Pflicht.
Das Ignoriren derjenigen Gesetze
in unserem öffentlichen Leben, welche die
Hebung des Standes sich zur Aufgabe
machen, wäre total verkehrt und bedauerlich
umso mehr, als dadurch unndthigerweise
eine verderbliche Bitterkeit erregt wird.
Gerechtigkeit aber ist das Fundament des
Staatslebens. —

Großbritannien.

London, 19. Aug. Wie der „Standards“
mittheilt, habe die russische Regierung nun
von ihren Ingenieuren über den streitigen
Distrikt von Zulficar näher topographische
Mittheilungen erhalten und da dieselben
ein neues Licht über den Gegenstand ver-
breiten, sei die zarische Regierung in der
Lage, ihre Vorschläge in einer Weise zu
ändern, welche einer friedlichen Lösung des
Streites günstig sei. Diese Vorschläge
würden in einigen Tagen in London ein-
treffen (und wohl noch rechtzeitig zum
Börse-Ultimo!) —

Oesterreich.

Wien, 19. Aug. In hiesigen diplo-
matischen Kreisen erregen Enthüllungen
des „Pester Klob“ großes Aufsehen, wo-
nach Andrassy direkt mit dem Vorkämpfer
Neuf, beziehungsweise mit Bismarck über
den Kopf Kalnoth's weg wegen der Zoll-
union unterhandelt. Ein Diplomat
äußerte: Andrassy offerirt sich für den
Fall, daß Kalnoth Schwierigkeiten macht.
— Die „Presse“ meldet aus Belgrad:
Auf Aussage eines verhafteten Mörders
des Abgeordneten Jakowlewics erfolgte
die Verhaftung des radikalen Abgeordneten
und Popen Jurins. Dem Morde liegen
politische Motive zu Grunde.
Junibruch, 19. Aug. Der Schluß des
Schützenfestes und die Preisvertheilung
sah bei strömendem Regen statt. Die
ersten Preise blieben in Tyrol und Vor-
arlberg.

Frankreich.

Paris, 19. August. Die neuesten
Morgenblätter bringen die Nachricht von
der Ausweisung Rothan's ohne Bemerkun-
gen. Die „Republique Franc.“ sagt,
die Maßregel sei ein Kommentar zu dem
Artikel der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“
Deutschland keltage sich, weil Frankreich
die Niederlage nicht vergesse, verfehle aber
keine Gelegenheit, um die Erinnerung
wieder aufzufrischen.
Marseille, 19. August. Vom Montag
Abend bis Dienstag Abend gab es hier
23 Cholercatodte, in Hyères fünf.

Rußland

Petersburg, 19. Aug. Ein heute ver-
öffentlichtes vom Kaiser genehmigtes Re-
gulativ bestimmt, daß die durch die vom
Kaiser angeordnete Truppenmobilisirung,
die überhaupt in Folge von Kriegs-
erworbeneu Extra-

nicht anwendbar sei, sollen die von der
Spezialkommission nothwendig erwachten
Extratreibe vom Finanzminister sofort,
ohne des Kaisers Genehmigung abzuwarten,
angewiesen werden.

Städtisches.

Mannheim, 20. August 1885.

* Dem Herrn S. Billig dahier wurde
gestern Nachmittag ein Erlass des Herrn
Landes-Commissars zugeth. in welchem
die Auflösung der Vereinigung der
Metallarbeiter Deutschlands mit dem
Sitz in Mannheim und der sämtlichen in
Deutschland bestehenden Mitgliedschaften ver-
fasset wird. Wie sich in der Lage, den Erlass
selbst im Wortlaut zur Kenntniss unserer
Leser zu bringen. Derselbe lautet wörtlich
folgendermaßen:

Der
Gr. Badische Landes-Commissar
für die Kreise
Mannheim Heidelberg Mosbach.
Mannheim, den 19. August 1885.
Nr. 3088.

Die Vereinigung der Metall-
arbeiter Deutschlands betreffend.
Aus der Anwesenheit einer großen Anzahl
bekannter Mitatoren der sozialdemokratischen
Partei auf dem in den Tagen vom 25. bis
29. Dezember 1884 zu Gera abgehaltenen
Congresse der Metallarbeiter Deutschlands,
aus dem weiteren Umstände, daß fast sämt-
liche dort erschienenen Delegirte jener Partei
angehören, sowie aus dem ganzen Verlauf
der Congreßverhandlungen erhellt, daß es sich
bei Gründung der Vereinigung der Metall-
arbeiter Deutschlands um ein Unternehmen
handelt, bei welchem schon von vornherein
der gewerkschaftliche Zweck gegenüber dem
politisch sozialdemokratischen durchaus in den
Hintergrund tritt.
Daß demgemäß die Vereinigung der Metall-
arbeiter Deutschlands von ihrer Gründung
an sozialdemokratische auf den Umsturz der
bestehenden Staats- und Gesellschaftsord-
nung gerichteten Bestrebungen erfolgte, war
zweifellos.

Dafür spricht das Ergebnis der Wahl in
den Ausschuss und in die Mitgliedschaften
der Vereinigung, indem zu diesen Aemtern
eine große Anzahl Anhänger der sozialdemo-
kratischen Partei, zum Theil Persönlichkeiten,
welche in ganz besonderem Maße die Förde-
rung der gedachten Bestrebungen sich zu Ge-
schäften machen, gewählt wurden.
So hat denn auch der Ausschuss die erste
Versammlung, die sich dargeboten, dazu benutzt,
sein Programm gemäß dem auf dem Congresse
ausgesprochenen Intentionen den Arbeitern
auseinander zu setzen, indem er seinen Cassen-
bericht für das 1. Quartal 1885, der an die
Mitgliedschaften und an die Freunde der
Sache in über 9000 Exemplare versendet
wurde, einen Aufruf beigefügt hat, in wel-
chem die Reichskommission das Hervortreten
von Bestrebungen, wie solche im § 1, Abs. 1
des Gesetzes vom 21. October 1878 näher
präcisirt sind, erldict und demgemäß jene
Schrift endgiltig verboten hat.

Alle diese Umstände führen zu der Ueber-
zeugung, daß in der Thätigkeit des Vereins
weit weniger die nach den Statuten bezweckte
Förderung der Ehre und Interessen der
Metallarbeiter, als vielmehr sozialistische Be-
strebungen zu Tage treten, welche auf den
Umsturz der bestehenden Staats- und Gesell-
schaftsordnung gerichtet sind, und den öffent-
lichen Frieden gefährden.
Aus diesen Erwägungen, wird auf Grund
des § 1, Abs. 2 und § 6, Abs. 3 des Ge-
setzes vom 21. October 1878

Es wird

Hagen, Hanau, Hannover, Herfort, Hock
a. M., Kall, Karlsruhe, Leignitz, Lubek,
Mainz, Magdeburg, Mannheim, Mühl-
heim a. D., Mühlheim a. Rh., Remmich,
Offenbach a. M., Osterleben, Rading-
hausen, Siegen, Stuttgart, Tübingen,
Weissenhüttel und Weiz (Provinz Sachsen)
umfaßt.

In Vertretung
des Gr. Landes-Commissars für die Kreise
Mannheim Heidelberg Mosbach:
Siegel,
Großh. Stadtdirector.

An Herrn
Jakob Billig hier.

Öffentliche Versammlung. Das
provisorische Com. des zu gründenden Ver-
eins zur Beschaffung gesunder und billiger
Arbeiterwohnungen hatte am gestern Abend
in den Gumbinnus Keller eine öffentliche Ver-
sammlung eingeleitet, die von ca. 150 Per-
sonen, vorzugsweise dem Arbeiterstande ange-
hörend, besucht war. Herr Clausing verlas
das Statut und eine bis in die feinsten
Details ausgearbeitete Berechnung. Hiernach
würde der Wochenbeitrag pro Mitglied 1 M.
betragen. Die Stadtbekörde sollte Grund und
Boden zu billigen Preis und längerer Stun-
dung zur Verfügung stellen und nach acht
Jahren würde für jedes Mitglied eine Woh-
nung beschafft sein, während nach 16 Jahren
jedem Mitglied ein eigenes Haus zu stehen
käme. Herr Clausing forderte zum Beistand
in den Verein auf. Herr Bus, der nun
das Wort ergriff, erklärte den ganzen Plan
für undurchführbar (wir auch D. R.) auch
würde die Gedächtnis zu lange dauern,
denn schon jetzt sei die Wohnungsnoth
so fühlbar geworden, daß nur schnelle Hilfe
am Plage sei. Herr Billig erwiderte die mäh-
volle Arbeit, die sich das Comite gemacht,
an, ist aber gleichzeitig der Ansicht, daß das
Projekt undurchführbar sei. Wäre die vor-
gelegte Berechnung richtig, so wäre er der
Erste unterstehend beizutreten, da ja alsdann
die soziale Frage überhaupt gelöst sei. Wenn
man ein Mittel fände, jedem Arbeiter ein
eigenes Heim zu schaffen, so wäre schon da-
mit der Hauptgrund zu einer Klage ge-
nommen. Er kritisiert dann das Statut so-
wohl als auch die dargelegte Wahrscheinlich-
keitsberechnung und weist die Undurchführ-
barkeit siffermäßig nach. Nachdem noch ver-
schiedene Redner gelyprochen, verließ die Ver-
sammlung für das einberufende Comite
ziemlich resultatlos, da die Ansicht, daß die
Sanitätspolizei und der Stadtrath zu
statistischen Erhebungen und je nach Befund
zur Abhilfe der Mißstände in erster Reihe
verpflichtet sei, die vorherrschende war.

Ausgelöst wurde die Vereinigung der
Metallarbeiter Deutschlands mit dem Haupt-
sitz in Mannheim auf Grund des Sozialisten-
gesetzes und wurden durch die Polizeibekörde
die Bücher u. gestern Nachmittag abgeholt.

Unfall. Gestern Nachmittag wurde an
einem Neubau im neuen Stadttheil ein Ar-
beiter durch Zusammenstürzen eines Funda-
mentarabens verunglückt. Da schnelle Hilfe
zur Stelle war, so kam der Verunglückte mit
Querschnitten der Beine davon.

Ausgerückt zu den Mannern sind
heute früh die beiden hier garnisontrenden
Infanteriebataillone sowie die Dragoner.

Verleht. Ein Arbeiter, wie wir hören
im städtischen Bauhof beschäftigt, hatte sich
vorgestern ein ganz anständiges Käuschen
angekauft und schien noch mehr Dacht zu
haben, denn er wollte bei einem Althändler
einen Rod verkaufen. Der Händler, dem der
Zustand des Arbeiters wenig Vertrauen ein-
flößte und Zweifel an dem rechtlichen Erwerb
des Rodes hegte, wies den Verkaufslustigen
ab, der sich dann nach dem städt.

Die Rathausuhr ist jetzt wieder in das Riffblatt gegen die Barockspinnerei fertig montiert. Unsere Bemerkung, die wir in unserer Zeit machten, hat man leider nicht berücksichtigt und zeigt vor wie noch erkennen der Gemeinderat jetzt herrschenden Mein der große Fehler die Stunden, der keine die Minuten an. Man scheint also an kompetenter Stelle auch für die Folge noch gegen den Strom schwimmen zu wollen. Die gleichen alterthümlichen Uhren sind auf dem Schloss und auf dem Rathhausdamm; hoffentlich in die nächste Verwaltung bei der Renovierung der Rathausuhr weniger conser-

Sausstellungen in umfangreichem Maße nach verboltenen Schriften fanden im Laufe des gestrigen Tages dabei statt und wurden hierbei mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Edentheater. Der Besuch desselben ist fortgesetzt ein recht guter und erstere Herr Schenk für seine vortrefflichen Leistungen auf dem Gebiete der höheren Regie stets reichen Beifall und Anerkennung. Auch die geistige Kinderentwicklung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen und kam ein ebenso reichhaltiges Programm wie an den Abendvorstellungen zur Ausführung, was von den jugendlichen Besuchern sowohl wie deren Begleiter dankbar anerkannt wurde.

Im Eden-Theater wird heute ein Spezialitäten-Künstler allerersten Ranges auftreten, welcher mit seiner Kunst in Mannheim vollständig neu sein dürfte. Schnellmalerei haben sich bereits hier mehrfach produziert, diesmal haben wir es jedoch mit einem Schnell-Bildhauer (Modellleur) zu thun, welcher in wenigen Minuten vor den Augen des Publikums große Büsten mit der Hand und Werkzeug modelliren wird.

In Berlin, Antwerpen, wo sich dieser Künstler in letzterer Zeit produzierte, hat selbiger gerechtes Erkennen hervorgerufen, jedenfalls wird diese Spezialität, welche hier Direktor Schenk für hohe Gage gewonnen hat, nicht verfehlen ausverkaufte Häuser zu bringen.

Badische Nachrichten.

Schweizingen, 18. Aug. In der Fabrik Rhetman hat sich gestern ein bedauerndes Unglück ereignet. Der 19-jährige Ludwig Seig von Bantstahl fiel in ein mit Säure gefülltes Gefäß und verbrannte sich derart, daß sein Zustand zu den ernstesten Beforgnissen Anlaß gibt.

Karlsruhe, 19. Aug. Auf dem großen Exercierplatz findet auf Veranlassung des Karlsruher Reitervereins am Donnerstag, den 17. September ein Galoppreiten für badische Landwirthe statt und sollen hierzu Preise von 60, 40, 25 und 10 M. ausgesetzt werden.

Wern, 18. August. Nächsten Sonntag findet dabei das Verbandsfest der freiwilligen

Feuerwehren des Kreises Woden statt, wo zahlreiche Einladungen ergangen und zahlreiche Jüngere eingeladen sind. Um 10 Uhr früh findet Besprechung der Delegierten auf dem Rathhaus und um 11 Uhr eine Hauptprobe der hiesigen Feuerwehre statt.

Ueber die Gewerbeausstellung in Oberburken erhalten wir von unserem geschätzten Berichterstatter folgende Mittheilungen:

Der Weg zur Ausstellung.
Vergangenen Mittwoch besuchte ich die Gewerbeausstellung in Oberburken, schon beim Aussteigen aus dem Eisenbahnwagen sieht man die etwa 200 Schritte vom Bahnhof entfernte, reich mit Fahnen und Kränzen geschmückte Ausstellungshalle und macht dieselbe hier schon einen sehr guten Eindruck. Auf dem Weg zur Ausstellung, welcher gleichfalls mit Fahnen, Fichten und Kränzen geschmückt ist, fiel mir ein Schild mit der Aufschrift: „Kahnfahrt“ auf, denn es war mir dieser Sport auf der Rhein neu und bei näherer Betrachtung fand ich auch eine künstliche Stauvorrichtung, die es ermöglichte, dieses schöne Vergnügen hier zu genießen.

Vor dem Eintritt in den Ausstellungsort ist ein sehr hübscher Thor-Bogen, mit darin vorgesehenen Räume für Cassé und Billet-abkempfung angebracht und prangt über demselben folgende gut gewählte Inschrift:

Seid uns willkommen, viel liebe Gäste
Freut Euch dessen, was Reich hier geschafft,
Brühet mit Milde, tadelt mit Schonung,
Anerkennung belebt die Kraft.

Beim Eintritt überraschen uns vor der Haupthalle prächtige Blumenbeete, inmitten derselben ein Wasserbassin, in welchem eine hoch springende Fontaine rauscht. Ich erkundigte mich — und das thaten anher mir noch viele Andere — ob diese prächtigen Anlagen schon früher hier existirt hätten, erfuhr aber, daß dieselben eigens zum Zwecke einer entsprechenden Verschönerung des Ausstellungsortes geplant und auch soweit sie sich heute darstellen, von der geschickten Hand des Herrn Privatier Schmamm ausgeführt worden seien. Rings um die Anlagen herum sind die fehlenden schattigen Bäume durch Fichten ersetzt, dieselben schon stark herbstlich angehaucht, dürften demnächst erneuert werden. Die ganze Anlage mit den Hallen kann als eine wirklich wohl gelungene gelten. Ein Raum von ca. 20 Metern vor der aus Holz erbauten, in altrömischen Stile mit Zinnen verzierten Haupthalle sind zu Anlagen verwendet. Die Haupthalle wird etwa 40 Meter lang und 15—16 Meter breit sein. In gleicher Richtung und gleich lang läuft eine Maschinenhalle mit etwa 20 Meter Abstand von der Haupthalle und mit derselben verbunden durch eine Verbindungshalle, welche sich am oberen Ende der ersteren anschließt. Die Haupthalle ist mit Ziegeln, die Nebenhallen sind mit Brettern gedeckt. In der Mitte des freien Raumes

zwischen den Hallen erhebt sich der Musikpavillon und concertirt von 3 Uhr ab die verschieden gute 18—20 Mann starke Oesterreicher Kapelle. Die Vorträge und das Programm dieses Orchesters dürfen Ansehen auf künstlerische Leistung machen; besonders gefiel ein neuer Marsch (Hambrois Marsch von Waldmann) mit Althorn-Solo und die Ouvertüre aus Nebucadnezar von Verdi. Die Leitung der Musik und das Arrangement von Concerten und Volksbelustigungen übernahm Herr Julius Hofmann; es war dies keine kleine Aufgabe, denn es erforderte viel Zeit und Mühe um in so wenig Tagen so vieles fertig zu bringen. Die Musikkapelle würde mancher größeren Stadt zur Ehre gereichen und dürfte deshalb Oesterburken von manch anderer größeren Stadt beneidet werden.

Von dem Musikpavillon etwa 30 Meter entfernt befindet sich die Wirtschaftshalle, einfach aber praktisch mit Eisbehälter, Küche etc. versehen und was die Hauptsache und besonders hervorzuheben ist: sie bietet eine große Auswahl vorzüglicher Getränke und Speisen bei sehr mäßigen Preisen.

Der Gesamteindruck ist der: Hier müssen opferwillige Männer gearbeitet haben, die ihre ganze Kraft einsetzten um ihrer Stadt Ehre zu machen und etwas Reiches und Lichliches zu leisten.

Mit den zur Ausstellung gebrachten Gegenständen und deren inneren Anordnung in den Hallen selbst werde ich mich in meinem nächsten Berichte zu beschäftigen haben. Den Anfang meines Rundgangs will ich bei den ausgestellten Erzeugnissen des Baugewerbes, den Grabdenkmälern mit ihren verschiedenartigen Ornamenten und den ganz besonders stark vertretenen Maschinen machen.

Palzische Nachrichten.

Franzenthal, 19. Aug. Heute Vormittag schenke in der Nähe des früheren Canalshores das Pferd eines Ungersheimer Fuhrmannes und suchte das Weite. Eine gerade des Weges kommende bejahrte Fild- und Korbbändlerin aus Rogheim wurde von dem Fuhrwerke erfasst, zu Boden gerissen und erlitt derartige schwere Verletzungen, daß an ein Aufkommen nicht gedacht werden kann. Die Unglückliche wurde in das Spital verbracht, wo sie wohl der Tod bald von ihrem Leiden erlösen wird.

In der Nähe von **Edenloben** wurde im Wald die Leiche des stud. arch. H. Reich aus Zürich aufgefunden. Der junge Mann hatte sich erschossen. (W. K.)

Mutterstadt. Auf hiesiger Feldbahn erlegten die Wächter in zwei Tagen 176 Stück Feldhühner. — Dem Landmann Philipp Krid wurden durch ruchlose Hand ca. 400 Tabakspflanzen ausgerissen, die ihm der Gemeinderath aus der Gemeindefasse vergüten will.

Neunkadt. Die hiesigen Colonialwaarenhändler beschloßen in einer am Montag statt-

gehabten Versammlung an Vertagten ihre Läden Abends 9 Uhr, an Sonntagen aber bereits um 8 Uhr zu schließen.

Freinsheim, 18. Aug. Herr E. Froelich dahier herbsteht dieser Tage bereits seine Frühtrauben.

Heilsche Nachrichten.

Mainz, 19. August. Sämmtliche Salonboote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft haben ihre Fahrten, des niederen Wasserstandes wegen, emsigestellt. Die Schiffe um 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends fahren nicht mehr, dagegen wird das seither um halb 1 Uhr von hier abgehende Schiff nicht mehr bis Köln, sondern nur bis Coblenz fahren, während das Schiff Nachmittags 3 Uhr nicht bis Coblenz, sondern nur noch bis Bingen fährt. — Eine Engländerin vermißte vorerem, als sie im Bahnhof ausstieg, ihre Geldbörse mit 25 Pfund Sterling. Ob die Börse gestohlen oder verloren wurde, konnte noch nicht ermittelt werden.

Birkenau, 17. August. Gestern Abend gegen 11 Uhr brach dahier auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer aus und legte zwei Wohnhäuser und zwei Scheuern mit ihrem Inhalte in kurzer Zeit in Asche; die Betroffenen sind versichert.

Eingefandt.

Im Münchner Anzeiger lesen wir: Die Erbauung einer Markthalle auf dem Viktualienmarkt ist begonnen. Die Bauleitung führt der städt. Ingenieur Herr Eggers.

Wer hier in Mannheim Gelegenheit hatte, die letzten Wochenmärkte zu beobachten, mußte zu dem Schluss kommen, daß der Marktplatz für das jetzige Mannheim zu klein ist. Diesem Mangel wollte man mit Rechtigkeit abgeholfen werden wenn auf dem Marktplatz eine gedeckte eiserne Halle gebaut würde, welche vermöge ihrer zweckmäßigen Bauart den Marktplatz um ca. 9000 q-Meter vergrößern würde unbeschadet des jetzigen Marktplatzes.

Dieser vergrößerte Marktplatz ist für Mannheim ein Bedürfnis und wäre für die Stadtkasse eine fortwährende rentable Einnahmequelle und würde dem Menschen zum Schutz und der Stadt zur Zierde gereichen.

Mannheim wurde seit ca. 40 Jahren im Verhältnis zum Wachsthum der Bevölkerung nicht viel größer, sondern bber, da die einwohnenden Häuser sich zu 4-, 5- und 6stöckigen erheben.

Kann der Marktplatz nicht auch in die Höhe gebaut werden ohne eine überflüssige Markthalle zu werden?

Es wäre zu wünschen, daß competente Stimmen sich in dieser Sache aussprechen resp. wahrscheinliche Rentabilitätsberechnungen aufstellen nebst näheren Erklärungen über einen solchen Bau. L. G.

dunklen Schlund, dann wieder aufwärts zu führen schien. Letzteren Theil der Treppe stieg Margot hinan und ohne das geringste Zagen folgte ihr Ilse. Nun waren Beide auf einem großen öden Speicherraum angelangt. Deutlich erkannte man die Form der Lagerhäuser mit ihren Satteldächern und daß man sich auf dem Speicher eines derselben befand. Nur spärliches Licht drang durch die Ritze der Bohlenböden, womit die Fenster geschlossen waren, doch erhellte es den Raum hinlänglich, um das tiefbraune Gefäß einer Thüre erkennen zu lassen, die sich in der einen Seitenmauer befand und nur in das bewohnte Nebenhaus führen konnte. Es war ein alter Verbindungsweg, denn in der gegenüber liegenden Seitenmauer des Speichers befand sich an gleicher Stelle ein ähnlicher Einlaß, doch hatte dieser keinen Thürverschluß. Ähnliche Durchgänge zogen sich durch die ganze Reihe der seit langen Jahren unbenutzten Lagerhäuser hin.

Eine Weile horchte Margot scharf nach dem Raume jenseits der geheimnißvollen Thür, dann führte sie den früher schon gebrauchten Schlüssel, dessen Feder unhörbar spielte und zog nun langsam — vorsichtig die Thür nach dem Speicher hin auf. Männerkleider hingen auf der inneren Seite und die Deckung, welche sich nun zeigte, führte in ein freundlich erhelltes Siebelzimmer, dessen Form in ihren Haupttheilen dem daneben liegenden öden Speicherraum vollständig entsprach. Margot und Ilse schlüpfen mit ihren Blumen über die gewiß verbotene Schwelle mit einer Leichtigkeit und Sicherheit, als ob ihr heimliches Thun sie nicht im mindesten beunruhigte, ob sie den gewagten und sicher auch gefährlichen Weg schon oft gemacht hätten.

So war es auch, beide hatten ihn im Laufe der letzten Monate sogar sehr oft zurückgelegt und so genugsam Gelegenheit gefunden, sich mit seinen Unheimlichkeiten vertraut zu machen, doch auch mit der stillen bangen Lust, die er dem jungen unerfahrenen Mädchen zu bereiten schien.

Vor etwa sechs Monaten war es, da saßen Frau von Rombert und Ilse allein in dem Wintergarten an der früher erwähnten hübschen und einladenden Stelle, erstere mit einer Handarbeit beschäftigt, das junge Mädchen mit einem Buche in der Hand. Doch Margot arbeitete ebenso wenig wie Ilse, beide waren in ein wahres Träumen versunken, das den Geist Margot's und das Herzchen Ilse's gleich mächtig fesselte. Denn die Blide der jungen Frau glühten immer unheimlicher, während leise sehnende Seufzer sich der Brust Ilse's entzogen. Endlich machte Margot eine energische Bewegung, ihr Kopf fuhr herum und die Cousine eine Weile lächelnd ansehnend, sagte sie:

Die Lektüre behagt Dir nicht mehr, wie ich sehe, weil ein gedruckter Roman oder ein erzähltes Märchen Dir nicht mehr genügen kann. Wie wäre es, mein Mädchen, wenn wir versuchten, irgend einen kleinen Roman in Wirklichkeit zu erleben, oder in irgend einem Märchen die gute beglückende Fee zu spielen?

Das wäre herrlich! rief Ilse, mit leuchtenden Augen von ihrem Sitz empor springend, als ob sie bereit gewesen, sich jetzt schon, ohne weiteres Bestimmen in das verlockende Abenteuer zu stürzen. Doch wie wollen wir dies anstellen?

Sieh hier einen Talisman, der uns ein geheimnißvolles märchenhaftes Reich in wahren Sinne des Wortes erschließen soll, sprach nun Margot, indem sie einen alten kleinen Schlüssel, dessen Bart jedoch die Form eines Saupfieschüssels zeigte, hervorholte und hoch emporhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(10. Fortsetzung.)

Bald wand der Weg sich um Felspartien, aus deren Spalten tropische Pflanzen emporwuchsen, sich mit den mächtigen Palmenwedeln vereinend, welche die Hinterwand der Gallerie und zugleich auch deren Decke dem Auge verbargen. Hier war er von baumartigen Kamelien und Azaleen eingefäumt, deren Blüthenkronen förmliche Lauben bildeten, aus denen hervortretend wieder ein anderes überraschendes Bild das Auge fesselte.

Und überall zwischen dem dunklen Laub der immergrünen Gewächse, wie auf den kleinen grünen Rasenflächen, zeigten sich auf zierlichen Piedestals Statuen und Büsten, Vasen und Schalen, letztere wiederum im üppigsten Schmucke farbenprächtiger Blüten oder einen leichten Wasserstrahl emporwerfend, der in tausenden funkelnden Perlen auf den Rasen niedertropfte. Ganz am Ende dieses wahrhaft feenhaften Gartenterrains fand sich die Mauer durch massiges Pflanzen- und Bauwerk verdeckt und mündete hier der Pfad als Abschluß auf einen kleinen Kiesplatz, der zugleich den schönsten Theil der Anlage bildete. Aus hoch aufgebautem Felsen ergoß sich ein silberheller Wasserstrahl, der plätschernd auf die bemoosten Steine niederfiel, dann einem Bächlein gleich den grünen Rasenflächen zueilte.

Hier befanden sich elegante eiserne Gartenmöbel und vor ihnen breitete sich auf dem Boden das Fell eines riesigen Eisbären aus. Es war ein wunderhübsches Plätzchen um zu ruhen, zu lesen oder zu plaudern, doch noch mehr um zu träumen. Am Herrlichsten aber würde es sich einem jungen liebenden Paare erweisen haben, mit seinem berauschten Blüthenduft, dem Murmeln des rieselnden Wassers und seiner beseligenden friedlichen Stille.

Dies und ähnliche Worte raunte Margot ihrer Cousine Ilse zu und mit einem so verlockend heißen Tone, daß das junge Mädchen lebhaft erröthend die Augen niederschlug, die Arme wie zum Schutz über der jungfräulichen Brust kreuzte, während ihr Körper in einem ihr wohl bisher unbekanntem Gefühl erschauerte. Dabei hatte das dunkle Auge der Frau von Rombert mit einem unheimlichen, fast dämonischen Ausdruck auf der zarten Gestalt geruht, die unter der Gewalt dieses Blickes sich unwillkürlich zu beugen schien. Es war, als ob eine Eschlange dieses kleinen Erdenparadieses aus ihrer bergenden Blüthenmacht hervorgeschlüpft sei, um das ihr verfallene Opfer in einem grausamen Spiel langsam doch sicher dem Verderben zuzuführen.

Als Beide die kleine Verbindungstreppe emporgestiegen, hatte Margot ihre Cousine durch die erste halboffene Thür, die des Alkovens des Herrn Imhof, in die Räume der ersten Etage gezogen. Ohne Kufenball ging es weiter durch die Zimmer und Salons, hinein in den Wintergarten.

Fähst Du denn nicht Ilse, sagte Margot weiterschreitend hastig und mit merklich vorwurfsvollem Ton, daß Deinem armen Felix nach diesem schrecklichen und doch so glücklich verlaufenen Ausritt, einen Trost — ein süßer Lohn

Gerichtszeitung.

m. Mannheim, 18. Aug. (Ferien-Strafgericht.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Hoffmann, Vertreter der G. Sch. Staatsbehörde, Herr Staatsanwalt Duffner, Joseph Kollen, Majorität verurtheilte C. voreher von Reichenbach b. Albi z. B. in Redaran wohnhaft, ist beschuldigt, daß er im Juni und Juli 72 ein Paket, enthaltend den in Paris herausgegebenen „Sozialdemokrat“ zum Zweck der Verbreitung empfangen und zu eben dem Zweck der beir. Expedition seine Adresse zur Verfügung gestellt habe. Beide Pakete kamen unter der Adresse Joseph Kollen in Redaran an. Der expedierende Postagent Friedr. Orth wendete sich um Auskunft an das Bürgermeisterei, da ihm eine Person dieses Namens nicht bekannt war. Dort erhielt er den Bescheid, daß darunter Niemand anders als der Kollen gemeint sei. Trotzdem dem Postagent die Sache nicht richtig vorkam, stellte er das Paket zu. Bei der zweiten Sendung langte zugleich ein Telegramm mit der Weisung an, dasselbe zurückzuführen. Es wurde nun Verdacht geschöpft, daß die Pakete verbotene Schriften enthielten und das letztere confiscirt sowie dem Bezirksamt Anzeige gemacht, welches die Gendarmerie beauftragte, Hausdurchsuchung bei Kollen vorzunehmen. Dieser gab an, in dem Paket die in Stuttgart herausgegebene nicht verbotene Zeitschrift „Der wahre Jakob“ empfangen zu haben. Diese sei von seiner Frau verbrannt worden. Da jedoch einige Exemplare des Sozialdemokraten bei ihm vorgefunden wurden, wurde seine bereitete Unwissenheit in Mannheim damit in Verbindung gebracht. Er wird zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen verurtheilt, wovon 3 Wochen Untersuchungsstrafe in Abzug kommen. Verteidiger, Herr Anwalt Dr. Rosenfeld.

2. Philipp Wiegandbörger, verb. 30jähriger Sämannmacher und Wirth von Lischach, ist angeklagt, daß er die Schwebwand, welche seinen Keller von dem des Gastwirths Emanuel Neu trennt, an einer Stelle durchbroch und durch das 1,55 Meter vom Boden befindliche Loch hindurch schlüpfte; Johann den Neu aus dessen Keller ca. 110 Liter Trauben- und ca. 25 Liter Feinstbranntwein entwendet habe. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten wegen mittelst Einbruchs und Einbrechens verübten Diebstahls von Branntwein, unter Inanspruchnahme von Milderungsgründen und in Anbetracht seines guten Leumundes, zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten, von welchen 1 Monat Untersuchungsstrafe in Abzug kommt; von dem gleichen Reate bestraflich des Diebstahls wird er freigesprochen. Verteidiger, Herr Rechtsdraktant Krebs.

3. Anna Roth Souer gen. Wurster, 18-jähriges Dienstmädchen von Altenau wegen Diebstahls. Die Angeklagte war Dienstmädchen bei einer Familie in Neuenheim, und kam dorthin zum Einkauf von Badwaaren

in den Laden des Baders Heinrich Hoff dort. Gelegentlich eines solchen Einkaufs nahm sie von dem Tische eine Schachtel Stabseifen im Werthe von M. 1,50 weg. Ebenso stahl sie zwei Dienstmädchen in Heidelberg eine Broche im Werthe von 18 Bgr. und 1 Paar Blüchenschuhe von M. 6 und eine Schürze im Werthe von 30 Bgr. Da die Angeklagte schon 3mal wegen Diebstahls bestraft wurde, so wurde diese Angeklagte vor die hiesige Strossammer verwiesen, welche die gestohlene Inculpation zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilte.

4. Kath. Engel, 23jährige led. Dienstmagd von Schwellingen wegen Diebstahls. Die Angeklagte war bei dem Kaufmann Louis Lühheimer von Hohenheim bedienstet. Eines Tages, während sie den Laden reinigte, entlehnte sie Lühheimer auf einige Augenblicke, welche sie benutzte sich in Besitz des Kassen-Schlüssels zu setzen. Lühheimer mußte zum Öffnen des Schloßes einen Schloßler kommen lassen, während welcher Arbeit die Mägel mit einem Namentopf erlöschten und danach, sie habe den Schlüssel in denselben gefunden. Der gegen sie gebotene Verdacht wurde jedoch nur dadurch beseitigt. Als Lühheimer mit dem Verprechen in sie drang, ihr Vergehen nicht anzuzeigen zu wollen, wenn sie ihm den begangenen Diebstahl der abhandeln gekommenen M. 144 und deren Versteck eingestehete, verlegte sie sich aufs Leugnen. Dieser Vorgang verbreitete sich wie ein Lauffeuer in dem Orte und bewirkte eine Menschenanzammlung vor dem Lühheimer'schen Hause. In der Voraussicht der ihr bevorstehenden Verhaftung machte die Angeklagte zwei Selbstmordversuche. Den ersten, indem sie sich zu erhängen verurtheilte, jedoch noch rechtzeitig abgefaßt wurde, den zweiten, indem sie von einer Höhe von fast 4 Stockwerken, aus einer Dachlud sich in den Hof stürzte. Die Folge dieses Sturzes wird sie wohl zeitweilig zu einem Krüppel gemacht haben. Die gestohlenen M. 144 hat sie auf der Sparflasse Heidelbergs hinterlegt, so das der Bestohlene mit geringem Verluste wieder in Besitz seines Geldes gelangt wird. Sie erhält unter Abzug von 2 Wochen 8 Wochen Gefängnisstrafe.

m. Mannheim, 19. Aug. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Oberamtsrichter Schwiebert, Schöffen die Herren Kaufmann Jakob Steiner und Schneidermeister Carl Thiele von hier. Vertreter der G. Sch. Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Reichard, Gerichtsschreiber Herr Rechtspraktikant Tülfen.

1. Franz Saam, led. Schneider von Kirchhausen, ist beschuldigt dem Schreiner Wilh. Klein eine silberne Uhlenbrunne im Werthe von 10 M. und eine silberne Kette im Werthe von 2 M. entwendet zu haben. Er wird unter Berücksichtigung seiner 21 Vorstrafen worunter 1 schwerer Diebstahl, abzüglich von 3 Wochen Untersuchungsstrafe, zu einer G.

fängnisstrafe von 3 Monaten verurtheilt. Von dem Diebstahl der Uhr wird er freigesprochen.

2. Peter Scherdel, verb. Kisehändler von Marzort, kaufte am 10. Juli 1884 von dem Kaufmann Adolf Burger 3 Kisten Käse, lud aber statt 3, 4 Kisten auf seinen Wagen, wodurch er Burger um M. 20 schädigte. Da der Angeklagte eine Erholungsreise nach Amerika gemacht hatte, konnte die Sache erst heute verhandelt werden. Er erhält unter Abzug von 1 Woche, 4 Wochen Gefängnis.

3. Carl Tremmel, led. Tagelöhner von Bühlstadt, verdeckte sich unter einer Bank eines Waggons 3. Klasse des Ruges Nr. 152 und machte so die Fahrt von Bühlstadt bis hierher unentgeltlich mit. Er wird wegen Betrugs zu einer, als verhängt erachtenden Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

4. Joh. Niemes, led. Maurer von Ralsch, der Bedrohung des Maurer Caspar Allgeier angeklagt, wird freigesprochen.

5. Georg Hüfnagel von Heiligkreuzsteinach und Peter Schäfer von Bogenheim, beide Schütze und z. B. in Schriesheim, prügelten den Heintz Marber auf der Ortsstraße durch, wofür jeder 1 Woche Gefängnis erhält.

6. Alex Stein, Andr. Mehl, Carl Zehner, Friedr. Richterow, Wl. Henk und Joh. Duth, wegen Uebertretung des § 380 3 St.-G.-B. werden in eine Geldstrafe von je 50 Mark event. 5 Tage Haft genommen.

7. Georg Wolf und Wido. Vohler, wegen Uebertretung des § 11 des Nahrungsmittelgesetzes, nehmen ihren Antrag auf gerichtliche Entscheidung zurück.

8. Wilhelm Stevan, verb. Tagelöhner von Redaran, entwendete ein Kinderwägelchen aus dem Hofe des Wirths Carl Falkenstein, wofür er 4 Wochen Gefängnis erhält.

9. Jakob Karz, Georg Jöh, Johann Nag und Franz Schmidt, sämmtlich Fabrikarbeiter von Heidesheim, wurden vom hiesigen Bezirksamt in Strafe genommen, weil sie in der Wirthschaft „zum Bräunen Wilhelm“ und an der Einreißhalle der Dampfstraßenbahn in Reudenheim, ruhestörenden Lärm und groben Unsitte verübten. Ihre Einsprache hatte den Erfolg, daß die Strafe der vier ersten Angeklagten auf 3 Tage herabgesetzt und der Letzgenannte freigesprochen wurde.

10. Jakob Dorn, lediger Tagelöhner von Walsdorf, des Betrugs angeklagt, wird freigesprochen.

11. Philipp Wärdian, led. Tagelöhner von Ludwigshafen und Carl Hurl, led. Tagelöhner von hier, wegen Unterschlagung. Die Angeklagten waren bei dem Bäckermeister Bonnier beschäftigt und wurden von diesem beauftragt einen Parquetbodenkrüppel an Herrn Kammermeister Keller zu tragen. Den hierfür von dessen Tochter erhaltenen Betrag von 5 Mark, theilten sie unter sich. Wärdian, welcher die Summe empfing, wird wegen Unterschlagung, Dursle, wegen Diebstahls, und zwar jeder zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurtheilt.

§ Ludwigshafen, 18. August. (Schöffengericht.) Es kamen zur Verhandlung:

1. Der Schreinergefell Georg Rauiser aus Mannheim, 22 Jahre alt, war wegen grobem Unsitte, auf hiesigem Bahnhofs verurtheilt, mit 5 Tagen Haft bestraft worden, und hatte hiergegen Berufung erhoben. Das Schöffengericht nahm mildernde Umstände an und ließ es bei einer Geldbuße von 25 Mark event. 5 Tagen Haft bewenden; auch hat Rauiser die Kosten des Verfahrens zu tragen.

2. Ferdinand Schröder, 36 Jahre alt, Tagner in Frankenthal wohnhaft, wird wegen einfacher öffentlicher Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, mit einer Gesamtstrafe von 14 Tagen Gefängnis und den Kosten bestraft, auch wurde die Publikation des Urtheils am Gemeindehaus zu Lagersheim ausgesprochen.

3. Der vorbestrafte Peter Adam Bobhsch, 36 Jahre alt, Schreiner in Jaedelheim, erhält wegen ruhestörenden Lärmens bei seiner heutigen Berufung 6 Mark Geldbuße und die Kosten zuerkannt.

4. Daniel Schäffel, 42 Jahre alt, Maurer von Neuhofen, hat wegen einfacher öffentlicher Beleidigung 25 Mark Strafe zu zahlen, und die Kosten des Verfahrens zu tragen; auch ist die Publikationsbefugnis des Urtheils ausgesprochen worden.

5. Der Privatier Ludwig Kroneis, 28 Jahre alt, von hier, hatte die Wirthschaft eines Anderen in eigenem Betrieb übernommen, und da er hierzu die erforderliche Concession nicht besaß, so war er mit 15 Mark in Strafe genommen worden. Das Schöffengericht ermäßigte die Strafe auf 5 Mark Geldbuße event. 1 Tag Haft, und Tragung der Kosten.

6. Sechs, fast noch jugendliche Einwohner von Raudoth haben sich sodann wegen gemeinschaftlich verübter vorfälliger gefährlicher Körperverletzung zu verantworten, doch waren nur die Nachfolgenden erschienen: 1) Johann Heim, 24 Jahre alt, Kohlenträger, 2) Johannes Keller, 21 Jahre alt, Fabrikarbeiter, 3) Adam Keller, 22 Jahre alt, Tagner und 4) Johann Hag, 19 Jahre alt, Sandgieler in Mannheim, — sämmtlich schon vorbestraft. Unter Annahme mildernder Umstände erhalten: Joh. Heim 8 Tage Gefängnis, Joh. Keller 4 Tage und Adam Keller 1 Tage Gefängnis, und haben diese die Kosten gemeinsam zu tragen. Johann Hag wird, als nicht überführt, freigesprochen. Wegen die beiden nicht erschienenen Mitangeklagten Michael Jähr und Niemeier, auf den die Ueberringer alle Schuld zu wälzen suchten, ist Haftbefehl zu erlassen.

7. Der schon vielfach vorbestrafte, gewerbliche Georg Sell, 17 Jahre alt, wird wegen öffentlicher Beleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 24 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt; und wurde den befeidigten beiden hiesigen Polizeibekern die Publikationsbefugnis zugesprochen. Die er-

werden muß? Wir wollen ihm zwei frische Sträuße winden, deren Blumen — versteht er ihre Sprache nur halbwegs — ihm sagen werden, was unser armes Herzchen empfindet; wie es gebeht und gebangt und schlieflich gejubelt und wie es ihn liebt — über Alles liebt und auch ewig lieben wird.

Dabei hatte sie begonnen die prächtigsten Blumen und Blüthen, die sich ihrem Auge ihrer Hand nur boten, zu pflücken und zu einem Strauß zu winden.

Ihre Führerin lebte, war stehen geblieben, als ob sie jetzt erst frei und tief anzuthemen im Stande sei. Dann schlug sie die Hände vor das Gesicht und rief mit schmerzlichem Ausdruck:

Es war entsetzlich! — und gerade ihn mußte der Vater beschuldigen! O, ich fühle, das ist sein — das ist unser aller Unglück!

Thörin! schalt Margot mit herber Stimme. Vorhin, in unserm Versteck mochtest Du, von Deinem Schrecken erlöst, aufjubeln und nun beginnst Du Deine albernen Klagen aufs Neue! Das ist Frevel, eine Sünde! Du hast nur Ursache Dich zu freuen, denn der unglückselige Vorfall, aus dem Jeltz jedoch als Sieger hervorgegangen, hat die ersehnte intime Annäherung zwischen dem jungen Mädchen und Deinem Vater bewerkstelligt. Wir dürfen nun ohne Zögern weiter operiren und ich garantire Dir, daß Du den Erkorenen Deines Herzens in wenigen Tagen — auf alle Fälle in der nächsten Soiree in unserm Hause sehen wirst.

Wie gerne glaube ich Dir, Margot, entgegnete Ilse mit einem Seufzer der Erleichterung und dem Ton eines gutmüthigen Kindes, das sich leicht und auch gern beruhigt.

Dann überließ Dich auch meiner Führung und folge meinem Wort. Winde Deinen Strauß, der meinte ist bald fertig.

Langsam weiterstreichend, sammelte nun auch Ilse emsig Blumen und Blüthen mit frischem Grün untermischt. Doch mußte ihr noch anderes im Sinne liegen, als das, von dem Margot unablässig redete. Denn plötzlich stehen bleibend und zu der Koufine aufschauend, sagte sie:

Wer nur kann den Diebstahl begangen haben?

Margot fuhr unmerklich zusammen, die Lippen preßte sie zusammen, dann aber antwortete sie höhnisch:

Hättest Du schärfere Augen, so würdest Du den wirklichen Dieb schon längst errathen haben — — — er war ja während des Verhörs gar nicht fern.

Du meinst doch nicht etwa Herrn de Vog? rief Ilse erschrocken. Nein, nein! das ist unmöglich! wenn ich mich auch vor ihm fürchte, so kann ich doch nimmer glauben, daß er —

Wer hat de Vog genannt? Ich nicht! unterbrach Margot barock das junge Mädchen. Ich werde mich wohl hüten einen solchen belästigenden Verdacht auszusprechen, wenn es mir auch freisteht zu denken, was ich will. Du bist noch viel zu jung, mein Mädchen, und zu unerscharen um hier mitreden zu können. Die Zukunft wird diesem Fehler schon abhelfen und Dir die Augen öffnen. Warte deshalb noch ein Weilchen und gib Dein Gräbchen auf — hast Besseres und Angenehmeres zu thun und Unschändliches dazu. Denn was ist es im Grunde, unser heimliches Treiben? Weiter nichts als ein in Aktion gesetztes häßliches Märchen.

Du wirst Recht haben, gute Margot, und ich will Dir folgen. Deshalb fort mit allen bösen Gedanken! Nur sein Bild soll mich beschäftigen und die kleine Freude, welche mir ihn verfolgend kreuzen werden.

Beide waren weiterstreichend bei dem letzten Theil der künstlerischen Gartenanlagen, die wir früher kennen lernten, angelangt. Die Sträuße waren fertig, und prangten in äppigster Farbenpracht und geschmackvollem Arrangement. Da neigte Margot sich zu dem Mädchen nieder und die Linke um ihren Leib legend, begann sie, von dem Duft der Blüthen unterstützt, mit heißem, glühendem Ton die süßen Seligkeiten erwidelter Liebe zu schildern. Ilse's Pulse schlugen rascher, ihr Blut begann zu wallen und das Herzchen pochte mit einer Macht, als ob es die Fesseln des Gewandes hätte sprengen wollen. Der Duft der Blumen, den sie athmete, berauschte sie im Verein mit den verlockenden Worten und ihre Sinnenslust wandelte sich in Bangen und Angst. Von der Verfährerin wollte sie sich losreißen — doch sie vermochte es nicht, sie fühlte sich überwältigt, gebannt. Da schloß Margot ihre Rede.

Und all' diese süße berückende Lust soll Dir werden — hier soll sie werden, Ilse hauchte sie dem jungen Mädchen nun mit einer Stimme zu, die sich Gewalt anhat, langsam wieder den Ton mütterlicher Freundschaft anzunehmen, denn Du verbiest es glücklich zu werden und ich, Deine Freundin, habe gelobt, Dich Deinem Erdenglück zuzuführen — und wenn es sein müßte, mit Gewalt! Ich darf es, wie Du ungehindert Deinem Herzen folgen darfst, denn der endlichen Zustimmung Deines Vaters bin ich gewiß. Ich erringe sie Dir und — seinen Segen, so wahr ich Dich liebe, wie meine Schwester — und wie mein eigenes Kind! Doch nun voran! die Zeit vergeht und bald muß es gehen sein.

Nun bewegte Margot sich auf die Blättermassen zu, welche die Schlußwand der langgestreckten Anlagen massigten und Ilse folgte ihr. Die tiefe Gluth, welche die Wange des jungen Mädchens bedeckt hatte, begann zu schwinden und ihr Blick schaute bald mit einem ruhigen verklärten Ausdruck in die Ferne.

Hinter den Büschen und Kabeipflanzen befand sich ein kleiner freier Raum, von dem eine zierliche eiserne Wendeltreppe nach der oberen Gallerie emporstieg. Auch sah man hier deutlich eine tiefbraune Holzthür, welche wohl früher die Verbindung mit den Lagerhäusern gebildet hatte und bei dem Umbau der Gallerie beibehalten worden war.

Margot und Ilse hatten die Treppe erstiegen und befanden sich nun in einer zweiten, gleich langen Gallerie, die jedoch ganz anderen Zwecken diente. Von dem dunklen pompejanischen Roth der Hinterwand hoben sich in reichen Ranken prächtige Gemälde älterer und neuerer Schulen ab und zwischen ihnen standen Marmorbüsten und Statuen, Meisterwerke von bedeutendem Werth, während auf der anderen Seite lange, rothlammetne Divans zum Ruhen und bequemem Schauen einluden. Doch der Kunstschätze achteten die Frauen nicht, nur das Bild, welches auf der Schlußwand der Gallerie hing, beschäftigte Margot. Einen Schlüssel hatte sie hervorgezogen, das schwere Gemälde zur Seite geschoben und nun war eine Thür zum Vorschein gekommen, ähnlich der, welche sich an gleicher Stelle in dem Wintergarten befand. Der Schlüssel spielte das Schloß, die Thür mitsammt dem darauf befestigten Gemälde bewegte sich in ihren Angeln, öffnete sich und die beiden Frauen sahen rasch hindurch, so leicht und sicher, als ob dieser sonderbare Einlaß nichts Befremdendes für sie gehabt hätte.

Ein dunkler, von einer staubigen, modrigen Luft erfüllter Raum nahm sie auf, doch ungehindert fehlten sie ihren Weg fort. Auf dem Boden einer Treppe von rohen Bohlen befanden sie sich, die abwärts in einen schwarzen

ittene Untersuchungschaft soll in Abzug gebracht werden.

8. Gustav Heinrich Duschamp, 27 Jahre alt, Kesselschmied von Brod, erhält wegen Hausbrandesbruchs und Körperverletzung 14 Tage Gefängnis und wegen Unzucht und Verleumdung mit Steinen 18 Tage Haft, und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

9. Magdalena Steinmetz, Lognerin aus Frankenthal, 57 Jahr alt, wird wegen Bettel mit 10 Tagen Haft in Strafe genommen; auch hat sie die Kosten zu tragen.

Handelszeitung.

Effecten Societät.

Frankfurt, 18. August. Umfänge bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 232 1/2, Staatsbahn 2 1/2, bz. n. G., Lombarden 108 1/2, bz., Diskonto-Commandit 189 1/2, bz., Mittelmeer 108 1/2, bz., Gotthard-Aktien 105 1/2, bz., Schweizer Central 88 1/2, bz., Schweizer Nordost 55 1/2, bz., Union 67 1/2, bz., 4proz. Ungar. Goldrente 80 1/2, bz., 1871er bis 73er Russen 94 1/2, bz., 2. Orient 59 1/2, bz., 3. Orient 59 1/2, bz., Capiter 66 1/2, bz., n. G., Sp. Et. dto. 96 1/2, bz., Sp. Et. Italiener 95 1/2, bz., ut.

Bei wenig belebtem Verkehr erfuhren die Course mäßige Befestigung.

Berlin, 19. August. Nachbörse. Kredit-Aktien 467.50 per ult., Staatsbahn 218.50 per ult., Lombarden 218.50 per ult., Diskonto-Commandit 189.40 per ult., 1880er Russen 80.20 per ult., 4proz. Ung. Goldrente 80.50 per ult., Deutsche Bank —.

Wien, 19. August. Kreditaktien 286.10, Ungar. 88.87, Staatsbahn —, Galizier —, Lombarden —, Noten —.

Paris, 19. Aug. Schluss-Course. 3proz. amort. Rente 82.67, 4 1/2% Rente 103.87, Italien. Rente 97.05, 4% Capiter 333.—, Neue Türken 16.67, 4% Spanier 57 1/2, Staatsbahn 600.—, Lombarden —, Suez 20.17, Banque Ottomane 533.—, Cheque London 25.20 1/2.

London, 19. August. Konsole 100 1/2, Capiter 66 1/2, Spanier 57 1/2, 1873er Russen 95 1/2, Türken 16 1/2, Ungar. Goldrente 80.

Berlin, 19. Aug. Weizen Sept.-October 154.20, Oct.-Novbr. 156.50, Roggen Septbr.-Oktbr. 140.50, Oct.-Novbr. 142.70, Weizen loco 46.40, April-Mai 48.70, Spiritus loco 43.70, Sept.-Oktbr. 43.—, Hafer Sept.-Okt. 128.70, Oct.-Novbr. 120.50, Weizenmehl 0 loco 21.—, ditto 00 23.—, Roggenmehl 0 loco 20.20.

München, 19. August. Weizen hiesiger 17.—, Roggen hiesiger 14.20; Hafer loco 14.—, Weizen loco 25.50.

Magdeburg, 19. Aug. Ruder Rend. 88% 24.20 bis 24.50.

Bremen, 19. Aug. Petroleum loco 7.65, Dezember 7.90, Schmalz (Wilcox) loco unverkollt 34.50.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleum loco 19 1/2, Rübenzucker loco 40.—, Schmalz 83 1/2.

Paris, 19. Aug. Kaffee per Aug. 46.—, per Sept. 45.50.

London, 19. Aug. Getreidemarkt. Schlussbericht. Getreide ruhig, sehr frage. Preise unverändert. Fremde Zufuhren seit Montag: Weizen 30,720, Gerste 4880, Hafer 14,630 Quartiers — Wetter: bewölkt.

London, 19. Aug. Ruder, auf der Auktion freywilliger meistbiethlicher stetig. Rübenzucker 15 lb. 3 d. fest, raffinirter feiner. Kaffee, ohindischer, Rio, Manilla, Ceylon u.s.w. Cacao, Trinidad, Ceylon, Grenada fest, Thee, Common, Congou schwächer. Reis und Jute träge. Pfeffer fest.

Paris, 19. August. Wehl per August 44.25, per September-Dezember 47.50, per November-Januar 48.25, — Weizen per Aug. 59.25, per September 61.—, per Januar-April 63.25.

Paris, 19. Aug. Ruder per Aug. 49.75, per Sept. 50.—, per Okt. Jan. 53.25. Fest.

Wien, 19. Aug. Herbstweizen 7.25 G. — D. Frühjahrs-Weizen 7.92 G. 7.93 B.

Nürnberg. Hopfenbericht von Sigmund Kaufmann (Hopfenkommissionsgeschäft). Die laufende Geschäftswocher begann mit argeren Umsätzen, denn gestern und heute wurden ca. 350 Ballen gehandelt, wovon 230 Säcke auf 84er Hopfen trafen, welche meistens nur von Exporteurs in der Preislage von Mark 15 bis 25 genommen wurden, während die übrigen 120 Ballen aus diversen Sorten neuen Gewächses bestanden. — Am stärksten vertreten sind Würtemberger, denen schließend sich gleich Hallertauer an, während Elässer und Polen bis jetzt nur ganz vereinzelt hier eintrafen. — Preise variiren je nach Trockenheit zwischen M. 65—75 und ist die seit meinem letzten stattgefundenen Preis-Reduktion lediglich auf die geringere Qualität zurückzuführen, da die Nachfrage wie aus obigen Verkäufen ersichtlich, ziemlich stark auftritt.

aa. Mannheim, 19. Aug. In Betreff der Steuerrückvergütung für zur Ausfuhr bezw. Niederlegung gelangenden inländischen Tabak, hat die Gr. Bad. Zollverwaltung, auf Grund des Ergebnisses der von ihr eingeleiteten bezüglichen Verhandlungen, die Hauptämter in Kenntnis gesetzt, daß die Niederlegung von vertheuertem inländischem Tabak mit Anspruch auf Steuervergütung (§ 30 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879) in Niederlagen für unvertheuerten inländischen Tabak und in Theilungsläger überhaupt unzulässig und deshalb die mit Verfüzung der Zollverwaltung vom 26. Februar d. J. getroffene vorläufige Anordnung nunmehr als eine endgiltige anzusehen ist.

aa. Mannheim, 19. August. Zu- und Abfuhr von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten am hiesigen Plage in Kilogramm, verglichen mit dem Wehr oder Weniger (in Parenthese) in den Parallelwochen des vorhergehenden Jahres:

I. Von Seite des Großh. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 1. bis 15. August d. J. abgefertigt:

A. Zufuhr: Weizen 42838 (- 36580) Gerste 1055 (+ 1055) Mais 454 (- 6164) Hülsenfrüchte 258 (+ 58) Sämereien 3115 (+ 211) Wehl 300 (- 1807) Gerst 98 (- 152) zusammen 48118 gegen 91497 im Vorjahr, demnach weniger 43379.

B. Abfuhr: Weizen 17692 (- 51374) Gerste 795 (+ 795) Mais 1193 (+ 891), zusammen 19680 gegen 69368, demnach weniger 49688.

II. Nach Mittheilung der Güterverwaltungen gelangten vom 2. bis 15. August d. J.

I. Zum Verjandt: Weizen 63963 (- 58793) Roggen 2767 (+ 951) Hafer 656 (- 1615) Gerste 1046 (+ 896), Hülsenfrüchte 150 (- 192) Mais 2815 (+ 743) Kleesaat 50 (+ 50), Delsaat 4377 (+ 886) Zusammen 75844 gegen 128038 im Jahre

1884, demnach weniger 52224. Von dem Verjandt im Jahre 1885 gingen 13670 nach dem Auslande, gegen 38298 im Jahre 1884.

II. Empfang: Weizen 1877 (+ 1077), Roggen 100 (+ 100), Hafer 350 (+ 450), Gerste 101 (- 528) Hülsenfrüchte 400 (+ 250), Kleesaat 510 (+ 10) Delsaat 268 (- 914). Zusammen 3106 gegen 2701 im Jahre 1884, demnach mehr 515. Von der Zufuhr im Jahre 1885 kamen 480 vom Auslande gegen 769 im Jahre 1884.

Mannheimer Schiffsverkehr. Angekommen am 18. August.

Am Rheinhafen: Dampfbote „Siegfried“ (Cap. Bauer) von Rotterdam, Dampfbote „Goethe“ (Cap. Metz) von Köln.

Zu neuen Gafen: Schiff „Caroline“ (Cap. Herrmann) von Rotterdam, Schiff „Mannheim 20“ (Cap. Hofmann) von Rotterdam, Schiff „William Egan 1“ (Cap. Stammel) von Köln.

Zu Resthafen: Schiff „Eise“ (Cap. H. Rüsten) von Ruhrort, Schiff „Bertraud Elisabeth“ (Cap. W. Stempel) von Ruhrort, Schiff „Anna Petronella“ (Cap. S. Leidecker) von Ruhrort.

Mannheim, 18. Aug. (Submission Nr. 106.) I. Italien.

24. August, Mittags. Direktion des Strafgefängnisses in Amona. Lieferung von 7700 Kilogr. Sanjaarn. Kaution prov. 450 Fr., Def. 750 Fr.

II. Niederlande. 1. September. Stadtverwaltung von Bussum (Nord-Holland). Lieferung einer Uhr und Glace für den Thurm des Stadthauses.

Näheres zu erfahren durch den hiesigen Inspektor, Architekten J. F. Everis in Bussum.

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

Berlin, 19. August. Kontreadmiral Knorr ist mit der Kreuzerfregatte „Bismarck“ am heutigen Tage vor Zanzibar eingetroffen.

Hamburg, 19. Aug. Der Kongreß für Kodifikation des Völkerrechts bejahte mit 24 gegen 17 Stimmen die Frage: Soll dem Rheber verboten werden, sich freizurechnen von der Verantwortlichkeit für die Nachlässigkeit der Besatzung bei Navigirung der Schiffe und bejahte mit 24 gegen 7 Stimmen die Frage: Soll dem Rheber gestattet sein, sich freizurechnen von der Verantwortung für einen Irrthum der Besatzung bei Navigirung des Schiffes.

Die weitere Reklamation dieser Fragen wurde vorbehalten. Der Kongreß nahm mit 24 gegen 7 Stimmen die Resolution Annetta (Berlin) an, dahin zu wirken, daß, wie in den meisten andern Seehandelsstaaten, auch in Großbritannien bei Verlust oder Beschädigung der Frachtgüter die Beschränkung der Haftbarkeit der Rheber auf das Schiff und die Fracht zum Rechtsgrundlag erhoben werde.

Marseille, 19. August. Von Dienstag Abend bis Mittwoch Abend zählte man 19 Cholerafälle. — Dem den Leichnam

des Admirals Courbet tragenden Kriegsschiff „Bayard“ wurde wegen Cholerafällen an Bord die Einfahrt in Toulon verweigert und dasselbe unter Beobachtung gestellt.

Marseille, 19. August. Heute zählte man hier 23 Cholerafälle. — In Toulon kam ein Cholerafall im Marinehospital vor.

Newyork, 19. August. Eine Depesche aus Lima meldet, die Regierungstruppen, welche Santa besetzt hielten, seien am 15. August von den Aufständischen überfallen und geschlagen worden. Der peruanische General Bustamanta habe sich durch einen Revolvererschuß getödtet, als er das Gefecht für verloren angesehen habe.

Newyork, 19. August. Depeschen aus Guatemala melden, die Regierung sei in Folge der großen Kriegsausgaben genöthigt gewesen, die Zinsenzahlung für die innere und äußere Schuld vom 1. August ab einzustellen.

Christiania, 19. August. Gladstone ist gestern Abend in Bergen eingetroffen.

Dissabon, 19. August. Die diplomatischen Schriftstücke zur Ratifikation des Congovertrages zwischen Portugal und der Internationalen Afrikanischen Association wurden ausgetauscht.

* Wien, 20. August. (Telegraphische Börseberichte.) Anfang. Kredit 286.30 Marktnoten 61.25. Rubig.

Briefkasten. Herrn J. M. hier. Wir haben einen Einwand, wie den von Ihnen gemachten, erwartet. Zur Aufklärung aber wollen wir darauf hinweisen, daß es ursprünglich nicht unsere Absicht war, täglich 8 Seiten herauszugeben, sondern wir beabsichtigten, unser Blatt 4—6 Seiten stark erscheinen zu lassen.

Unser Blatt hat jedoch in seiner neuen Eintheilung so großen Einfluß gefunden, daß wir uns entschlossen haben, den größeren Umfang desselben beizubehalten und uns durch einen mäßigen Preisausschlag, der mit dem 1. September eintritt, einzumengen wenigstens zu entschädigen. Wer gerecht denkt, wird uns gewiß zugeben, daß unser Blatt um den Preis von 50 Pfennig per Monat mehr als billig ist und daß nunmehr durch das Abonnement auf die „Badische Volkszeitung“ das Halten einer anderen Zeitung neben derselben nicht mehr nöthig ist. In Ausübung, Inhalt, Tendenz und Redaktion hat die „Volkszeitung“ seit ihrer Begründung so große Fortschritte gemacht, daß sie den Vergleich mit jedem anderen Blatte ruhig aushalten kann. Mit dem von Ihnen angeführten wollen Sie uns aber nicht vergleichen, daselbe liegt weit hinter uns zurück.

Nobelmagazin. B. J. Gerhart. Ludwigsbafen. Daerheimerstr. 86/87.

Mannheimer Jahnwaaren-Paras. J. Knab, Marktplat. G 2, 8.

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. empfiehlt 7584.

Nut Sweet Oil, allerfeinstes Speiseöl, Liebig's Fleischextract, Colmans Mustard, Nestle's Kindermehl, Condensirte Milch, amerikanische Hafergrütze, Hafermehl, patentirte Gerste, Maizenin, Chocoladen von Suchard, Cie. francoise etc. Malto-Loguminosen- und Block-Chocolade, Holl. und deutsche Cacaos.

Wein-Gisig, Saticleffig, Champagneressig, Burgunderessig empfiehlt zu billigen Preisen 7685.

Anton Brilmaner, am Reugbaupl. O 4, 11.

Reine Bordeaux-Weine. Die Niederlage unserer garantirt reinen Weine die Flasche zu Mk. 1.—, 1.25, 1.50 etc. befindet sich bei J. Knab, C 2, 3. Lynch freres, Bordeaux. 8658 T 2, 22, Mannheim.

Freisprechstunden. für Unbemittelte von Freitag an von 8—9 Uhr Vormittags abhalten. H. Henlenius, Stabsarzt a. D. werden aufgemitt. 6125 H 7, 80.

6 Art. Zeitungen, das Bund 10 Pf. in H 7, 8. 8647

Ein Saderarten, ein Handarten in H 7, 8. 8648

1 großer eis. Wörler in H 7, 8. 8649

Gebr. Rödel u. Wittung in H 7, 8. 8650

1 kleine Decimalwaage in H 7, 8. 8651

Eine Uhr wurde verloren, S 4, 38 1/2, abzugeben gegen Belohnung. 8654

Rum Stel wird ein braves Mädchen, das bürgerlich lachen kann, gesucht. Näheres im Verlag. 8652

Ein junger Burche von 16 bis 18 Jahren gesucht. T 2, 22. 8653

U 2, 9 S. Et. eine Schloßel zu verkaufen. 8651

In der Synagoge. Freitag, den 21. Aug. Abends 6 1/2, 11

Sonntag per 15. Aug. Oct. 9 1/2, 11

Großer Manerhof. Heute Donnerstag Abend 8646. Leberknödel mit Sauerkraut. Tanz-Institut Kühnle. Anfangs September beginnt in meinem Institut der Unterricht. Anmelbungen hierzu baldigst erwünscht. Extra- und Privat-Unterricht zu jeder beliebigen Tageszeit. J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Zur Herbstsaat empfehlen Samen von: Spinat, Feldsalat, Winterkopsalat, Winterkraut, Weiss-Zwiebel in bester keimfähigster Qualität. Gebr. Velten, Samenhandlung 8657a Heidelbergergasse.

Obst- und Weinpressen, Äpfelmühlen, Traubenmühlen, Fruchtputzmühlen, Rübensneider, Hacksel-Maschinen, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen empfiehlt 8660 zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie J. Waitzfelder in Mannheim, Marktstrasse, K 2, 7.

Commis-Gesuch. In einem Colonialwaaren-Geschäft en detail ist für einen jungen Mann eine Stelle offen. Fr. Anzeigeb. unter Nr. 8658 durch die Expedition zu bein.

Gebrauchte Säcke 8906 billig bei Gebr. Koch, F 5, 10.

Vor der Zeitendrucke in Mannheim. Eden-Theater. In diesem Genre größtes Continental-Etablissement. Heute Freitag Große Gala-Vorstellung. Viermalige Gast-Vorstellung und Auftreten Neu! präcis 9 Uhr Neu! des einzig wirkenden Concert-Schnell-Modellers Signor Travisi.

Travisi wird vor den Augen des Publikums in ca. 5—8 Minuten Bühnen berühmter Persönlichkeit in dreifacher Lebensgröße plastisch modelliren. Ferner nochmals: Grand Succes. Stella

das unübertreffliche lebende Räthsel des 19. Jahrhunderts. Zauber- und Geisterwelt. Materische Wesen um die Erde. Zehn Tage Niesen-Wunder-Fontaine, Tableaux vivants von 20 Damen. Zum Schluß: 1001 Nacht, oder: Im Feenlande. Große Feste 1. Rang mit prachtvoller Ausstattung. Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Sonntag 2 Vorstellungen 8 und 8 1/2 Uhr. 8661

Garantirt echt ital. 7584 Maccaroni per Pfund 30 Pf. bei Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Gesangverein Freundschaft, Schweizerverein Helvetia u. Gesang-Verein Sängerkunst werden hiermit auf Freitag Abend 9 Uhr zu einer Gesamtprobe im Lokal E 1, 8 (Kasseler Hof) freundlichst eingeladen. Das Präsidium. 8653

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. empfiehlt 7584. Nut Sweet Oil, allerfeinstes Speiseöl, Liebig's Fleischextract, Colmans Mustard, Nestle's Kindermehl, Condensirte Milch, amerikanische Hafergrütze, Hafermehl, patentirte Gerste, Maizenin, Chocoladen von Suchard, Cie. francoise etc. Malto-Loguminosen- und Block-Chocolade, Holl. und deutsche Cacaos.

Wein-Gisig, Saticleffig, Champagneressig, Burgunderessig empfiehlt zu billigen Preisen 7685. Anton Brilmaner, am Reugbaupl. O 4, 11. Reine Bordeaux-Weine. Die Niederlage unserer garantirt reinen Weine die Flasche zu Mk. 1.—, 1.25, 1.50 etc. befindet sich bei J. Knab, C 2, 3. Lynch freres, Bordeaux. 8658 T 2, 22, Mannheim.

J. Knab, C 2, 3. Lynch freres, Bordeaux. 8658 T 2, 22, Mannheim.

Specklundern zu nur billigen Preisen. schöne Orangen und Citronen, fetter Enten, Hühner, junge Hahnen und Tauben, feiner empfehle Äpfel. Nürnbergger Schinkenauflauf per Pfund 40 Pfennig. J. Brunner, J 1, 2.

Ph. Gund. Bierbrauerei Haberda. Süßen Apfelmoß täglich frisch von der Kelter. 8644 34 werde meine 8637

Freisprechstunden für Unbemittelte von Freitag an von 8—9 Uhr Vormittags abhalten. H. Henlenius, Stabsarzt a. D. werden aufgemitt. 6125 H 7, 80.

6 Art. Zeitungen, das Bund 10 Pf. in H 7, 8. 8647

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser innigstgeliebtes Kind
Elise
 einem hartnäckigen Leiden erlegen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 W. Hänsler.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.
Verbesserte Biblorhaptas
 Deutsches Reichspatent.
 Die zweckmäßigste Mappe, womit man jederzeit Correspondenzen, Rechnungen etc. in jeder beliebigen Blätteranzahl binden kann.
Preis nur Mark 1.50
 empfiehlt
Conrad Laengensfelder,
 Ludwigshafen a. Rh.

Detail-Verkauf
 meiner
Boden-Lacke
 bei Herren:
 Carl Schneider.
 Jac. Uhl. 5641
 Ph. Gund.
 Jac. Lichtenhäger.
 Gg. Dietz.
 Ant. Brillmayer.
 J. H. Kern.

Reisekoffer
 Garantie für Solidität.
 Detailverkauf zu Engros-Preisen.
Kaufhaus. P. Sieberling, Kaufhaus.
 Geschäftsprinzip: Billige Preise, großer Umsatz.

Reisekoffer Nr. 12, Cim.	85	40	45	50		
Preis	1.60	2.25	3.-	3.60		
Reisekoffer	Cim.	40	45	50	55	
mit Riemen	Preis	3.50	4.20	4.80	5.50	
Reisekoffer	Cim.	40	45	50	55	60
mit Nadeln	Preis	6.-	7.-	8.-	9.-	10.-

 Reisekoffer in Leder mit Halten und Nadeln.
 Damentaschen in Leder à 2.-, 2.25, 2.50, 3.-, 3.60, 4.50 bis 24 R.
 Umhängetaschen in Leder à 3.60, 4.50, 5.50, 6.-, 7.50 bis 12 R.
 Reise-Accessoires à 2.60, 3.90, 4.50, 6.75, 8.50 bis 24 R.
 Plaidriemen à 45, 75 Pfg., 1.-, 1.20, 1.50, 2.-, 2.40, 3.- R.
 Portemonnaies unstreitig größte Auswahl zu Engros-Preisen.
 Dofenträger à 20, 40, 50, 60, 70 Pfg., 1.-, 1.20, 1.50 bis 24 R. 8.50.
 Anerkannt größte Auswahl aller Neuheiten in Portefeulie-waren. 6901b
P. Sieberling,
 Fabrik & Engros-Lager Mannheim, Filiale Darmstadt.
 Mainz, Kaufhaus, Ludwigstraße. Dreisitz, Ludwigstraße.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot
 la. gewaschene u. griesfreie Nusskohlen
 empfehle direkt aus frischen Schiffsaladungen.
 G 8, 33 C. J. Freund, G 8, 33
 an der Ringstraße.

Fröbelscher Kindergarten, F 1, 2.
 Wiederbeginn des Kindergartens Dienstag, den 1. Septbr.
 Gest. Anmeldungen erbeten M 2, 15, 2. Stoc.
 Hochachtungsvoll ergebent
 Jenny Cohn.

Zur gefälligen Beachtung.
 Hiermit erwirbt der T. Vereinen und Corporationen, sowie den Consumanten alle Arten von
Feuerwerk,
 als: Raketen, Triangel, römische Stäter, bengalisches Feuer in Colinder und Schachteln, Feuerregen, Schwarmer, Frösche etc., Siemenfontänen.
Adam Adrian, G 3, 8
 Cigarren und Feuerwerk.

Ich wohne nunmehr
P 7, 2.
Dr. Messer,
 prakt. Arzt. 8496
 Specialist für Ohrenleiden.
 Meine Wohnung u. Comptoir befindet sich von heute an
U 1, 1
 Grünes Haus. 8160
 Friedrich Grohe.

Uhren
 in Gold u. Silber, Regulator, Wecker, Wanduhren, Uhrketten, Medaillon etc. Große Auswahl Fiedharmonika verf. billigt unter Garantie
Jean Frey,
 Uhrmacher, F 5, 11.
 Reparaturen prompt u. billigt. Auch werden samml. Haaren auf 7864 Abzahlung abgegeben.

Verbrochene Porzellan, Glas- und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft bei **H. Witt, D 5, 1** reparirt. 6576

Friedrich Kress,
 E 2, 4 & 5 Schneider E 2, 4 & 5
 empfiehlt sein großes Lager fertiger Herren-Kleider und Stofflager. Complete Anzüge von R. 16.- an, Anzüge nach Maß von R. 42.- an, unter Garantie für guten Sitz. 6228

Neuesten Preiscurant über sämtliche
Gummi-Waaren
 versende gratis und franco.
 Mertius Versandgeschäft Berlin O., 27.
 Einzelverkauf zu Fabr. Preisen. à Dbd. 1/2.- u. 3/4. Mark.
 6490b

Aecht vulkanisirt
Gummi-Stempel
 in allen Größen stets billig zu haben bei **Fritz Bonhard, L 15, 5.**
 Lager: Schwepinnerschmidt, Altes Badwerk.

Verfeigerungs-Lokal.
 6569 Au- und Verkauf von Möbeln, Betten und dgl. Verfeigerungen werden angenommen und zu billigen Preisen berechnet
J. Brodbeck, S 1, 8.

Spiegel und Bilder,
 Runder, Oval, Rechteck, Spiegel, Goldrahmen, Stahlfische, Delgemälde in Holz, Gold- und Porzellanrahmen, auf Abzahlung bei
 6073 H. Hofmann, H 3, 20.

Weinfässer von 18 bis 25, 30 bis 36 Liter fertig zum Füllen, eine größere Partie, erwünscht billigt. Auch größere Transportfässer stets vorräthig auf Lager. 7665

Bier-Pressionsfabrik
 von 18-24, 30-40, 50-70 u. 80 Liter haltend, werden billigt abgeg. b. Käsemstr. P. Schumm, Schützenstr. U 4, 2/2.

Spalier von getrockneten Früchten hat außer gearbeitet zur Befestigung von Mauern, Landgänge, Gartenhäuschen, Einfriedigungen etc. Miniaturpflanz an Palten und Blumenständer als Schutz gegen Herabfallen von Blumenköpfen fertig billigt
W. Bucher, ZC 2, 2 barriere.
 Bringt meine Silber- und Spiegelfabrik in empfehl. Erinnerung.
J. Schweißer, Kaisermeister, U 2, Nr. 1. 6379

„Mortein.“
Neueste Erfindung!
 Wir haben das so oft in der Zeitung offerirte Insektenpulver versucht, jedoch hat uns kein Mittel solchen Erfolg zur Vertilgung jeglichen Ungeziefers erzielt, als das neu erfundene Gohurell'sche Mortein, wir beschließen dies und können dieses Mittel als das beste sehr empfehlen. Zieher, Ober-Kassener-Inspektor in Gofel; Eduard Rübinger, Obmshorst bei Schweidnitz; Barton, Gerichts-Secretär Neustadt u. s. w. Tausende von Anerkennungen bestätigen es; das Mortein von Gohurell ist giftfrei, ist in seiner Wirkung das sicherste Mittel zur Vertilgung von Schwaben, Rissen, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Raupen, Vogelmilben und des oft so großen Schaden verursachenden Holzwurmes, gleichzeitig auch der sicherste Schutz gegen Mottenfraß.
 Pakete sind zu haben: à 10, 20, 50 Pfg. in Mannheim: J. Braun, Georg Berle, Emil Baumann. 5154

Cafe Victoria, C. Letsch.
 Anrich frisches 8580
Münchener Eberl
 (Prima.)

Mannheimer Actienbrauerei Löwenteller.
 Das Flaschenbier der Mannheimer Actienbrauerei wird nunmehr auf der Brauerei selbst abgefüllt. Bestellungen wollen abgegeben werden auf dem Löwenteller, B 6 Nr. 15, im Großen Mayerhof, K 4 Nr. 12, sowie bei Rath. Birsch, N 3 Nr. 17. 8045

Gasthaus
 von
F. A. Heim in Ladenburg.

Den verehrlichen Gesellschaften empfehle ich mein neu angeschafftes
Orchestrion
 zur Abhaltung von Unterhaltungen, wobei für ausgezeichnete Speisen und Getränke stets gesorgt ist. 8289
 Achtungsvoll
F. A. Heim.

Kleingemachtes
Nußbaum-Brennholz
 liefern fuhrweise zu 55 Pfg. per Str. franco an das Haus. 7618
J. Schmitt & Cie.
 in Ladenburg.
 Bestellungen können auch im „gold. Käfig“ in Ransheim gemacht werden.

Fässer!
 (Wein- u. Mostfässer)
 in allen Größen stets billig zu haben bei **Fritz Bonhard, L 15, 5.**
 Lager: Schwepinnerschmidt, Altes Badwerk.

Geschäfts-Empfehlung.
 Wir Unterzeichneten empfehlen und im
Kleidermachen
 in und außer dem Hause.
 Achtungsvoll
Bertha Duttendorfer und Emma Lang,
 Wollstein, H 1, 17, 2. St.
 umgibt: 5612a

Blüthen-Honig,
 Latweg,
 ächten Nordhäuser
Anis,
 Berliner Doppelgetreide-
 Kummel
 billigt
Nicol. Adler Ehefrau,
 in Ludwigshafen
 neben dem Löwenthor.

Asphalt- & Cementarbeiten
 übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie
L. Seebold & Co.
 Vertreter J. Créange, H 7, 4

Feinen, Gläser Erection,
 einfach und doppelbreit. 6870
Gebrüder Born,
 S 1, 4, Bismarckstr.

Pianos kreuzsaitig, v. d. einfachsten bis zu d. hochfeinsten Instrumenten zu billigsten Fabrikpreisen. Zuverlässige Besorgung im eigenen Lande. Prospekte mit Attesten höchster Autoritäten. Zeichn. & Preisl. gr. u. fr. 6367
H. Vögeln,
 Pianoforte-Fabrik, Karlsruhe, Karlstr. 32.

Häringe
 (garantirt neue Holländische) per Eisd. 6 Pfg.
 Macinirte Häringe Sardellen. 6906
Gebr. Koch,
 F 5, 10. H 1, 12

Heinrich Schneider
 Cigarrenhandlung 6482
 F 5, 15, Seibelbergstraße
Schmierseife
 für Tücher in 1/2, Str. Käbel, ausgezeichnete Qualität und billigt. 5568
 Georg Karb, R 4, 1, 19/20.

Graham-Brod
 aus bestem Weizenmehl gebacken, für Magen- und Verdauungsleiden unentbehrlich, ebenso meinen Carlshader Zwieback empfehle ich täglich frischer labbar Waare. 6183
F. A. Martin, O 3, 13.
 Essig- und Salzgurken, Apfel- mus, Frucht- und Weinessig, pr. Kersseife per Dbd. 28 Pfg. 6187
 Wm. Becker, S 4, 20.

Neues Sauerkraut,
 Essig- und Salzgurken bei
 8153
 Hof. Schmitts, K 1, 16.
Neues Sauerkraut
 und
Bohnen,
 Salz- u. Essiggurken,
 neue Binjen
 empfiehlt
F. W. Krieger, G 4, 10.

Zum Ansetzen
 empfehle ich:
Feinsten Kornbrandtwein
 à 30, 35 u. 40 Pfg. per Liter
Echten Nordhäuser
 à 40 und 50 Pfg. per Liter
 sowie feinsten Weinessig, zum Einsetzen. Unschuldig bringe mein großes Lager in vorr. erhaltenen Nord- und Weißweinen in empfehlende Erinnerung.
W. Weiß, H 6, 8 und 4. 72401

Schwämme.
 Waschwämme, Badeschwämme, Kinderschwämme, 5644b
 Fuß- und Haarschwämme, Fensterleder,
 Fußbürsten, Hand- und Staubbesen, in bekannt guter Waare.
N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22
 für Bierze.
 300 Dbd. Pfeffer und Gabeln, Sp. u. Kaffeebist. billig zu verkaufen.
 7608
E. Herzmann E 2, 12.

Kaufmännischer Verein
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass die Unterrichtskurse Anfang nächsten Monats wieder beginnen und sind Anmeldungen zur Teilnahme an Kursen für französische, englische und italienische Sprache, Buchhaltung, Orthographie, Stylistik, Kalligraphie und Stenographie schriftlich einzureichen unter Angabe der gewünschten Vorbildung in dem betreffenden Gegenstand.
Der Vorstand.



Verein deutscher Kampfgenossen.
Samstag, den 22. August, Abends halb 8 Uhr im Lokal „Gabelred“
angeword. Generalversammlung
1. Besprechung der Jahresweise.
2. Wahl eines Festkomitees.
3. Bericht über Vereinsangelegenheiten.
Die Mitglieder werden dringend ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

„Olymp.“
Am Sonntag, den 23. August statt nach dem
Ausflug
nach Heideberg, laden wir hiermit unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Zusammenkunft am Hauptbahnhof, Abfahrt mit Zug 2^o.

Tanz-Institut
M 5, 3. Irshlinger. M 5, 3.
Der Beginn der regelmäßigen Unterrichtsstunden ist auf Dienstag, den 1. September festgesetzt. Best. Anmeldungen werden stets entgegen genommen. Näh. laut Prospektus. 8355

Familien-Seife.
Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Seife per Pfd. 70 Pf.
La. Frankfurt neutraler Fett-Seife 65 Pf.
Seifen-Seife 1/2 Pfd. (8 St.) 40 Pf.
Franz A. Bauer,
F 4, 18, neben dem Wallfisch.

Giernudeln
per Pfund 70 Pf. empfiehlt Joseph Kreis Wittwe. H 6, 13. 8624

Schwämme!
Werdeischwämme in allen Größen, Kinderischwämme, Schulschwämme 6908
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Gebr. Koch
F 5, 10. H 1, 14.

Zur Stadt Karlsruhe, L 4, 7.
Ich mache darauf aufmerksam, dass ich Lagerbier aus der Brauerei zum „rothen Löwen“ verkenne und gleichzeitig eine Niederlage des bekannten Flaschenbieres aus obiger Brauerei habe. 8556 Aufsch.

Mittag- und Abendtisch
eineln und im Abonnement, ebenso Essen über die Straße.
F 7, 7. Wirtschaft.

Guten Mittag- u. Abendtisch
7915 F 4, 10.

Guten Mittag- und Abendtisch
einzelu und im Abonnement empfiehlt Wirt Grimm, E 1, 8. 8802

E 4, 1 2. Stod. guten Mittag- u. Abendtisch 8080

H 3, 2 2. St., einige junge Leute können in einem Privat- aufe Kost erhalten. 8 84

R 4, 10 3. St., noch einige Leute in Kost gesucht 8083

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten wird erwachsenen und Kindern erteilt. K 4, 5, 1. Zwinge hoch. 8499

Ich bringe hiermit meine Glanz- wäscherei in feste empfehlende Ein- weisung. Herrentragen 5 Pfg. pr. St., Kindertragen 4 Pfg. pr. Stüd. Man- schetten 8 Pfg. Frau Schürmacher- wäsch., Ludwigshafen, Schulstraße, Wirtshaus Schmal. 8084

H. Pusen & Cie.,
Q 2, 16, 6474
Delatur- und Wäscherei-Anstalt, empfiehlt sich bei allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei promptester Beilegung.

Feinwäscherei
von Lanerstein, Q 7, 3a, bringt ihre in empfehlende Erinnerung. 6377

Kanapee werden aufgegeben. 8123 H 7, 80.
Zimmer werden tapeziert. 8124 H 7, 80.

Es werden Kleider ausgebessert, gereinigt und gemendet zu billigem Preise. M 2, 15, 4. Stod. 8483
Hobelbänke
verfertigte J 3, 18. 6562
1 Hobelmaschine auszuliefern, per Stunde 20 Pfg. 8437 T 6, 2, 8. Stod.

Für Bauniernehmer.
Große Partien Abzugssteine, zu Mauer-, Sockel- und Fundamentsteinen geeignet, werden billigst abgegeben. 8584
A. Boller & Co., hier.

Pianino
französisch, neu, billig abzugeben. 6578
Krausheide R 4, 11. A. Heekel.

Raffetauben
junge, werden preiswürdig abgegeben. 8620 G 9, 18

Getragene Schuhe und Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. 8588
Franz Engster, S 4, 7.

Wer
kauft die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 6370
L. Herzmann, E 2, 12.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird in und außer dem Hause angenommen. 8521 T 3, 9 1/2, 4. Stod.

Alle Arbeiter
besehnen ihre Schätze weiß, blau und grün. 6908
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12

Reine Zuchlappen für alle Hosen passend. 6574 E 2, 12

Pfandscheine kauft zu den höchsten Preisen. L 4, 10.
Pfänder werden in und aus dem Reichhaus besorgt. 8614
T 1, 9, 2. Stod. „weiße Taube“

Pfänder werden in und aus dem Reichhaus unter Verhütung besorgt. 8482 Q 3, 15. parterre.

Verloren
Ein gold. Medaillon mit Photo- graphie verloren. Abzugeben gegen Be- lohnung im Verlag. 8621

Zu kaufen gesucht
Eine Decimalwaage,
gebraucht, gut erhalten von ca. 10 Pfr. Tagelohn zu kaufen gesucht. 8642
S. Eubemann, Käferthal.

1 vollständige Spezialeinrich- tung, größere und kleinere, verschiedene **Vadenschänke** billigst in der Wöbel- handlung von **Daniel Aberle, Mannheim** zu verkaufen. 8531

Mehrere größere Chöre
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.
Eine größere Partie guter- haltene Karle
sind sofort billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 7987

Eine Partie gute alte Fenster
zu verkaufen. Z 3, 10. 8159
Oleander, 8 Fuß hoch, 6 Fuß Durchmesser, blühend, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 7904

Ein großes Werkstättfenster zu verkaufen. S 4, 8 u. 9. 7911
Betzeug, Kopfkissen, Matratzen, oersich Werkzeuge und allerhand Hausgeräthe billig zu verkaufen. 8581 G 2, 16, 2. Stod.

Ein gutes Tafelcabinet von Eber- zu verkaufen. H 4, 28, parterre. 8027
Ein hölzerner Brunnen mit Beschlag billig zu verk. G 4, 21. 8481
Ein Karren zu verkaufen. 7903 J 7, 25.

Ein fast noch neues Velociped bill zu verk. Schwesingerstr. 39, 3. St. 8269
400-500 Pfr. guter Apfewein billig zu verkaufen. 8345
R 4, 19/20, 2. St.

Ein großer Herd bill zu verk. S 4, 17, parterre. 8313
Schöne blühende Oleanderbäume zu verkaufen. T 5, 11. 8450

Ein gebrauchter, noch gut erhaltenes Brunnen mit feinerem Zrog billig zu verk. Schwesingerstraße 119. 8441

Stellensuchen
1 junger kräftiger Mann, der stadt- ländig u. gute Reing. bes., sucht Stelle als Ausläufer. Näh. im Verlag. 8050

Ein Burche aus besserer Familie sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonst passende Stelle. R 4, 10. 8196
Eine erkrankte Frau, welche längere Zeit eine Wirtschafft geführt hat, emp- fiehlt sich im **Kochen** auf Reichwei- seisen und Hochzeiten. 8081
Zu erfragen H 4, 21, 2. Stod.

Ein kinderl. Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monats- dienst. Schwesingerstr. 38, 2. St. 8264
Eine reumliche Frau sucht Monats- dienst, am liebsten auf einem Comptoir. 8629 J 7, 18a, 4. Stod.

Stellen finden
Glaizer
finden dauernde Arbeit bei 8643
Chr. Dautsch & Sohn, Ludwigshafen.

2 Spengler und Installateure.
Tüchtige und selbstständige Arbeiter für dauernde Stellung so- fort gesucht bei 863
Carl Wagner, F 5, 4.

Ein Mann und 11. geg. d. wird ein **Provisions-Reisender,** welcher etwas Gaurion stellen kann, für den Verkauf und Anstoß eines gangbaren Artikels gesucht. Offerten in der Erped. unter Nr. 8533 abzugeben. 8533

Nübler J. Bauer, E 5, 5
Grundarbeiter in Afford gesucht. 8605 G 7, 1.
1 tüchtiger **Feuerschmied** sofort gesucht. 8613
Gg. Wöllner, Schmiedemeister.

Jüngere Hausbursche sofort ge- 8593 G 2, 10.
Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch
Frau Mar, J 3, 21.

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle und können den gebeten Verhältnissen nachgewiesen werd. 8597
Frau Dorn, G 4, 3.

Ein Mädchen sucht den Tag über Monatsdienst oder zu einer Dame. Näheres im Verlag. 8631
Tüchtige Mädchen sofort gesucht. 8628
S. Schärer, G 5, 5.

Ein ordentliches Mädchen nachher gesucht. Näheres im Verlag. 8631
Mädchen zum Weisnäden gesucht. 8498
S 1, 8, 4. Stod.

Lehrling-Gesuch.
1 kräftiger ordentlicher Junge, welcher sich als Mechaniker ausbilden wil., wird gegen sof. Bezahlung gesucht. 8568
Röhler & Seib, Z 5 1/2, Nr. 3.

Seberlehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen ver- sehen, gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Ein Lehrling gegen sofortige Be- zahlung geudt. 8377
K. Ferd. Seidel,
Kunst-, Musik- u. Instrumentenbldg.
Für unsere **Buchdruckerei** suchen wir einen ordentl. jungen Mann als **Lehrling,**
welchem Gelegenheit geboten ist sich tüchtig als **Maschinenmeister** aus- zubilden.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2.

Mie thgesuche
Für das Comptoir eines hiesigen Transportgeschäftes wird ein junger Mann aus guter Familie in Lehre ge- sucht, der sofort eine kleine Vergütung erhält. Offerten unter Chiffre Z 423 an die Erpd. b Bl. 8574

Ein braver Junge kann die Schreinerlei erlernen. J 6, 15. 8681

Zu vermieten
(Wohnungen)
B 2, 12 1 helle Werkstätt mit oder ohne Woh- nung zu vermieten. 8128
D 3, 4 4. St., 1 Zimmer mit oder ohne Möbel zu v. 8340
E 6, 4 2 Zimmer zu verm. 8309
S. Kertlin.

F 5, 14 kleine Wohnung und 1 leeres Zimmer zu verm.
Näheres 2. Stod. d. d. d. 8426

G 3, 19 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 8500
G 4, 21 kleine Wohnung und 1 leeres Zimmer z. v. 8184

G 7, 1 Laden mit Wohnung zu ver- mieten. 8606
H 4, 4 Hinterbau, 2 Stiegen hoch, 1 schöne helle Wohnung, 3 Zimmer nebst Küche u. sofort zu vermieten. 8578

J 3, 6 Rim. mit Werkh. od. Wag. bis Sept. zu verm. 8456
J 4, 12 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. parterre. 8602
J 5, 1 part. Wohnung zu verm., zu erfragen im 2. Stod. 8144

N 4, 6 2 Zimmer, part. für Comptoir geeignet, sowie mehrere kleine Wohnungen zu verm. 8372
Q 7, 3 2 Zimmer u. Keller auf d. St. im 3. St. z. v. 8630

R 4, 19/20 schöne Wohnung 2 Zimmer, Küche u. Zugehör im 3. Stod zu verm. 8611
Z 3, 14 Jungbush, bis 1. Sept. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 8599

ZC 1, 10 1 gr. Werkstätte od. als Wa- gazin z. v. Näh U 1, 5. 8197
ZE 1, 12 Redargärten, 1 Woh- nung zu verm. 8154
Schwesinger-Strasse 67/71 1 schöne Wohnung an eine ruhige Familie zu vermieten. 7799

Ein Manjarben-Zimmer an 1 einzgl. Person zu verm. Näh im Verl. 8204
Laden mit Wohnung auch als **Bureau** mit Wohnung geeignet, nächst den 3 Wohnen in Ludwigshafen zu ver- mieten. Näheres bei **S. Seidel,** Kassenstraße. 6725
Für **Brichfeldstraße** zur Stadt Fern- furt eine **Wohnung** sogl. best. 8309

(Schlafstellen.)
E 7, 2 1 Schlafst. zu vermieten. 8632
G 3, 17 ein israelitisches Mädchen in Logis gesucht. 8378
G 5, 10 1 Zimmer mit 2 guten Betten zu v. 8029

G 6, 10 freundl. Schlafstelle zu vermieten. Zu er- fragen parterre. 8141
G 7, 1 ein Zimmer zu vermieten. 8041

J 1, 15 2 Stg. h. wird 1 anständ. Zimmerloka gef. 8445
J 2, 8 4. Stod, Schlafstelle zu ver- mieten. 8307
J 3, 12 Schlafstelle zu vermieten. 8267

J 4, 12b 3. St., 1 anständ. junger Mann in Logis gef. 8517
K 2, 3 4. St., gute Schlafst., auf die Straße geh., an einen sol. Arbeiter zu vermieten. 8259
K 4, 14 3. Stod, eine reinliche Schlafstelle zu v. 8503

S 2, 15 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 8444
S 4, 13 3. St., gute Schlafstelle für 1 soliden Arbeiter. 8403

Möblierte Zimmer
B 6, 14 2. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8641
C 4, 11 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 8080

C 7, 21 ein gut möbl. Parterre- zimmer zu verm. 7907
E 1, 14 Marktstraße, ein schön möbl. Zimmer zu ver- mieten. Zu erfragen im Laden. 8885
E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Manken an einen soliden Herrn zu vermieten. 8617

E 4, 11 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8186
F 4, 18 2. St., 2 schön möbl. Z. an 1 oder 2 Bess. Herrn zu vermieten. 8301
F 6, 7 1 schön möbliertes Parterre- zimmer zu verm. 8019

F 8, 19 4. St., möbl. Zimmer an 1 solid. Herrn z. v. 8616
G 2, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8265
G 4, 17 3. Stod, 1 fein möbl. Zimmer z. v. 8083

G 6, 17 2. St., 1 gut möbliertes Zimmer für 2 u. v. 8614
H 1, 3 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per 1. Sept. z. v. 8256
H 6, 10 1 Treppe, sch. möbl. Z. billig zu verm. 8387

J 2, 8 2. Stod, 1 möbl. Zimmer zu verm. 8490
J 2, 16 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer und 2 gute Schlafst. z. v. 7920

K 3, 1 4. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 8344
K 4, 5 1 Treppe hoch, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8433

R 6, 3 ein einfach möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, für 1 einzgl. Herrn sof. zu verm. 8020
S 2, 17 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später zu verm. 8423

T 2, 4 2. Stod, gut möbl. Zim- mer in gutem Hause so- fort billig zu vermieten. 8209
T 3, 13 4. St., 1 gut möbl. Zim- mer sogl. zu verm. 7995

U 1, 1 4. St., 1 möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. 8358
ZC 1, 15 Dammstr., 4. St. 1 sol. möbl. Rim. z. v. 8032

Schwesingerstraße Nr. 116, 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8135
Ein fein möbliertes Zimmer bis 1. Sept. zu verm. Näh im Verlag. 8319
Ein **möbliertes Zimmer** zu ver- mieten. Amerikstraße, Nr. 3. 8618

Ein **großes gut möbl. Zimmer,** mit zwei guten Betten, an zwei junge Leute mit Kasse zu 24 Pfr. zu ver- mieten. Näheres im Verlag. 8032
Zwei große, schön möblierte Zim- mer (Schlaf- und Wohnzimmer) für zwei junge Leute mit Kasse zu 36 Pfr. in ruhiger Familie, sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 8053

Kost & Logis
F 4, 9 parterre links, Kost und Logis. 4989
F 4, 14 Hinterhaus, 2. Stod, gute Schlafstelle mit Kost an zwei junge Leute zu vergeben. 8446
G 7, 17 3. St., Angstr., möbl. 2 Zimmer mit Pension zu vermieten. 8424

Abonnements-Einladung

auf die

Badische Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Die „Badische Volks-Zeitung“, ein entschieden freisinniges und unabhängiges, den Rechten und der Freiheit des Volkes gewidmetes Blatt, ist in ihrer neuen vergrößerten und inhaltlich vermehrten Gestalt in die Reihe der bedeutenderen politischen Blätter eingetreten, so daß der Leser aus derselben täglich ein Bild der gesammten politischen Lage und der neuesten Nachrichten entnehmen kann.

Die „Badische Volks-Zeitung“ beleuchtet in hervorragender Weise, unterstützt von den sachkundigsten Mitarbeitern, die städtischen Angelegenheiten in objectiver und eingehender Erörterung.

Die „Badische Volks-Zeitung“ wird insbesondere unserem Hof- und Nationaltheater eine eingehende Beachtung zu Theil werden lassen durch gute Theater- und Kunstkritiken.

Die „Badische Volks-Zeitung“ bietet durch interessante Mittheilungen aus allen Gebieten des Lebens reichen Stoff zur Belehrung und Auregung.

Durch den Druck mittelst Rotationsmaschine kann die Redaktion später als bisher geschlossen werden, so daß die „Badische Volks-Zeitung“ bei ihrem Erscheinen

 **stets das Neueste** 

bietet.

Die „Badische Volks-Zeitung“ bringt täglich entweder Leitartikel oder politische Uebersichten, die neuesten Nachrichten aus Baden, Hessen und der Pfalz, sowie vom Auslande, ferner Original-Telegramme, Reichs- und Landtagsberichte, telegraphische Börsen- und Waarenberichte, Courszettel, Verloosungen, Schiffsnachrichten, sowie Handelsberichte über Getreide, Tabak, Hopfen, Wein u. u.

Die Roman-Beilage der „Badischen Volks-Zeitung“ hat in ihrer gefälligen handlichen Form sofort allgemeinen Anklang gefunden; es erscheinen in derselben nur vorzüglich ausgewählte Romane, die sich für jeden Familiencreis eignen. Durch Sammlung derselben erhält man nach und nach eine werthvolle Familienbibliothek. Neu eintretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Roman: „Drei Frauenherzen“ von Ernst Pasqué, sowie die Zeitung bis 1. September gratis nachgeliefert.

Trotz der schöneren reichhaltigeren Ausstattung, sowie Vergrößerung des Formats, kostet die „Badische Volks-Zeitung“ vom 1. September an

 **nur 50 Pfg.** 

pro Monat und ist somit verhältnißmäßig die billigste politische Zeitung Mannheims ja sogar Deutschlands.

Die „Badische Volks-Zeitung“ hat unter allen in Mannheim erscheinenden Blättern die größte Abonnenten-Zahl und ist somit das

zweckmäßigste Insertions-Organ.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Redaktion und Verlag der Badischen Volks-Zeitung

E 6, 2 neben der katholischen Epitalkirche. E 6, 2.

NB. An die Freunde und Gönner unseres Blattes richten wir die höfliche Bitte, in Bekanntenkreisen ständig für unsere Zeitung durch Aufmunterung zum Abonnement sowie zur Insertion wirken zu wollen. Durch geschmackvolle solide Ausführung bei billigsten Preisen werden wir uns des in uns gesetzten Vertrauens und der uns zu Theil gewordenen Empfehlungen würdig zeigen. Unser junges Unternehmen wird dadurch wesentlich unterstützt, was uns zu immer größerer Leistungsfähigkeit Veranlassung geben wird. Wenn wir uns in irgend welcher Weise dafür erkenntlich zeigen können, so stehen wir gerne zu Diensten. D. D.